Abend-Ausgabe Nr. 99 Montag, 28. Februar 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei jedermal wöchentlich Verlang. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Verlang d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1005 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7; Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Bucharin, Rykow, Jagoda als „Hochverräter"

Fünfter Moskauer Theaterprozeß gegen 21 ehemalige „Sowjetprominente"

Moskau, 28. Februar.

Soeben trifft die Meldung ein, daß in Moskau ein neuer sensationeller Hochverratsprozeß gegen ehemalige „Größen" der UdSSR angekündigt wurde. Unter den Angeklagten befinden sich u. a. der ehemalige erste Präsident der Komintern, Bucharin, der frühere Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Rykow, der ehemalige Chef der GPU, Jagoda, und der ehemalige Sowjetbotschafter in Berlin und spätere stellvertretende Sowjetaußenminister, Krestinski. Den Verhafteten wird u. a. die „Ermordung" des Dichters Maxim Gorki und des GPU-Chefs Menschinski vorgeworfen. Der Hoch- und Landesverratsprozeß gegen die 21 Angeklagten wird in den nächsten Tagen seinen Anfang nehmen. Er ist der fünfte in der Reihe der großen sowjetischen Schauprozesse der letzten Monate.

Im einzelnen sind des Hoch- und Landesverrats angeklagt:

Bucharin, früheres Mitglied des Polit-Büros der bolschewistischen Partei und Erster Präsident der Komintern, zuletzt Chefredakteur der „Iswestija";

Rykow, früherer Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion und späterer Volkskommissar für Post und Telegraph;

Jagoda, bis 1936 „Innenkommissar" (GPU-Chef) und dann bis zu seiner Verhaftung im April 1937 Postkommissar;

Krestinski, bis 1937 Erster Stellvertreter des Außenkommissars, dann stellvertretender Justizkommissar, früher Sowjetbotschafter in Berlin;

Bessenow, bis 1936 Erster Botschaftsrat an der Sowjetbotschaft in Berlin;

Rakowski, bekannter Trotzkist, früher Vorsitzender des Rates der Volkskommissare in der Ukraine, ab 1923 Botschafter in London, 1925 bis 1927 in Paris;

Iwanow, bis 1937 Volkskommissar für Holzindustrie;

Tschernow, bis 1937 Volkskommissar für Landwirtschaft;

Grinko, bis 1937 Volkskommissar für die Finanzen;

Rosenholz, bis 1937 Außenhandelskommissar;

Selenski, früher Sekretär der bolschewistischen Partei Sowjetmittelasiens;

Ikranow, früher Präsident des Rates der Volkskommissare in der Tataren-Sowjetrepublik;

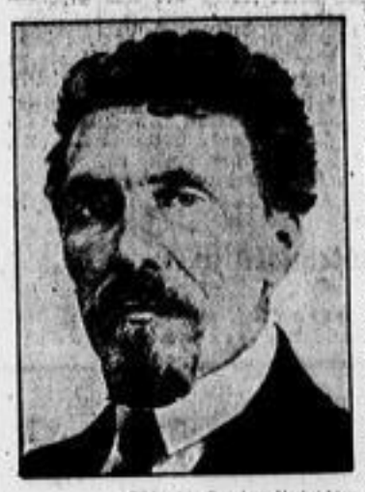
Scharangowitsch, früher Generalsekretär der bolschewistischen Partei Weißrußlands, ferner die Aerzte Lewin, Chef des Kreml-Krankenhauses, Pletnjow, Herzspezialist, Kasakow, Subarew, Bulanow, Maximow, Kriutschkow, Winogradow.

Auf „Anweisung der Spionagedienste ausländischer Staaten", heißt es in der Mitteilung, habe die genannte Gruppe sich organisiert, um „Spionage" zugunsten ausländischer Staaten zu treiben sowie „Schädlingsarbeit, Sabotage und Terror auszuüben, die Militärmacht der Sowjetunion zu untergraben, einen militärischen Ueberfall dieser Staaten auf die Sowjetunion, die Niederlage der Sowjetunion, die Zerstückelung der Sowjetunion, die Abtrennung der Ukraine, Weißrußlands, der Mittelasiatischen Sowjetrepubliken, Georgiens, Aserbeidschans und der fernöstlichen Küstengebiete zugunsten derselben Staaten und schließlich den Sturz der Sowjetregierung herbeizuführen sowie die Wiederherstellung des Kapitalismus und der Macht der Bourgeoisie zu verwirklichen". Der „oppositionelle trotzkistische Block" habe alle seine Hoffnungen auf die „bewaffnete Unterstützung" ausländischer Angreifer gesetzt und ihnen dafür einzelne Länder der Sowjetunion als Beute versprochen.

Außerdem hätten die Angeklagten, wie nunmehr „erwiesen" sei, den früheren Leiter der Staatsplankommission, Kuibyschew, der im Jahre 1935 gestorben ist, den früheren GPU-Chef Menschinski sowie den Dichter Maxim Gorki ermordet, und zwar mit Hilfe der gleichfalls in der Anklageliste genannten und zur Verschwörung gehörenden Aerzte. Natürlich wird den Angeklagten auch von neuem der Mord an Kirow in die Schuhe geschoben. Weiter habe die Untersuchung erwiesen, daß Bucharin und Trotzki bereits im Jahre 1918 eine Verschwörung angezettelt hätten mit dem Ziele, Lenin, Stalin und den damaligen Präsidenten des Zentralvollzugsausschusses, Swerdlow, „zu verhaften und zu ermorden".

Einmütig fordern die Moskauer Blätter, wie nicht anders zu erwarten, die „Vernichtung der angeklagten Mörder, Spione und Verräter". Das Sowjetgericht werde sein Wort sprechen. Für diesen „Auswurf, diesen menschlichen Unrat, darf kein Platz mehr auf dem Erdboden sein". So schreibt u. a. die „Prawda", indem sie damit die zumindest in bezug auf die Mehrheit der Angeklagten zu erwartenden Todesurteile schon vorwegnimmt.

Das Ausmaß der Anschuldigungen und die Schwere der angeblich von den Angeklagten begangenen Verbrechen stellt alles bisher Dagewesene weit in den Schatten. Man darf in der Tat gespannt sein auf die Einzelheiten der „Geständnisse" der Angeklagten. Wenn die neuen gegen den sogenannten „Oppositionsblock" erhobenen Anschuldigungen ungeheuerlich zu nennen sind — dies trifft besonders zu auf die angebliche Ermordung Kuibyschews, Menschinskis und des Dichters Gorki, an deren natürlichem Tod niemand bisher gezweifelt hat —, so mutet die gegen ausländische Staaten (zunächst werden keine Namen genannt) in diesem Zusammenhang vorgebrachten Anwürfe fast noch abenteuerlicher an. Diese sind nur die Erklärung einer furchtbaren Psychose der Sowjetgewaltigen, die, wie man glauben kann, jeglichen Sinn für Maß und Ziel verloren haben. Ein großer Teil der Angeklagten ist bereits seit vielen Monaten in Haft, ein Zeitraum, der für die GPU erfahrungsgemäß genügt, um jeden etwaigen Widerstand zu brechen.



Bildarchiv Dresdner Nachrichten

Rykow, einst Vorsitzender im Rat der Volkskommissare

Der Zweck des bevorstehenden Prozesses dürfte es sein, der Sowjetöffentlichkeit eine Art von „Rechtfertigung" für die furchtbare Säuberung der letzten Monate zu liefern, die dem Ausmaß dieser Aktion entsprechend auch die nötigen bombastischen Anklagen ins Feld führen muß. Selbst wenn man die Frage beiseite lassen wollte, ob diese ungeheuerlichen Anschuldigungen gegen die bisherigen Vertrauten des Kreml im Partei- und Staatsapparat der Sowjetunion begründet oder erfunden sind, wird man zu dem Ergebnis kommen, daß die fürchterliche moralische Erschütterung des Sowjetstaates unbestreitbar geworden ist.

Aber nur echter Kinderreichtum

Heute wird Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann zum ersten Male an hundert kinderreiche Familien Sachsens die für sie geschaffenen Ehrenbücher verleihen. Damit wird ein neuer Schritt auf einem Gebiete vollzogen, das für die Zukunft Deutschlands entscheidend ist. Zwar ist heute bereits die Erkenntnis mehr und mehr gewachsen, daß die Zukunft unseres Volkes in unseren Kindern liegt und von der Ueberwindung des Geburtenrückganges ganz wesentlich abhängt. Aber noch besteht Unklarheit darüber, daß es in dieser Frage — wie fast überall im Leben — nicht auf die nackte, leere Zahl allein ankommt, sondern auf die Menschen, die sich hinter dem Gerippe statistischer Ziffern verbergen.

Kinderreichtum — das ist ein schönes, klingendes und im tiefsten wahres Wort; denn es läßt stets des Schatzes gedenken, der in einer stattlichen Kinderzahl liegt. Aber es mahnt auch, darauf zu achten, daß Kinder wirklich einen Reichtum, einen Gewinn für das Volk bedeuten müssen, wenn es richtig erfüllt sein soll. Ein Haufen rassisch minderwertiger Kinder ist kein Zuwachs für die Volksgemeinschaft, sondern schädlicher Ballast, der den echten Kinderreichtum lediglich zu diskreditieren in der Lage ist. Gerade dort, wo unter den Einwirkungen leichten Schwachsinns oder des Alkoholismus gewisse Hemmungen des Sichauslebens fehlen, ist ja eine zahlenmäßig hohe Kinderzahl eine natürliche, aber um so gefährlichere Erscheinung, da ein bestimmter Grad der Ausprägung dieses Schwachsinns in diesen Kindern sich mit Sicherheit vererbt. Ebenso unerwünscht ist der Nachwuchs von Menschen, die asozial sind, kein Gefühl von Pflicht und Verantwortung in sich tragen und es daher auch ihren Kindern nicht vererben können. Wir haben keine Lust, die Zahl der von Natur aus Arbeitsscheuen, die auf Kosten der Gesamtheit leben, in der kommenden Generation zu steigern. Auch diese asozialen Großfamilien (die nicht unbedingt erbkrank, auf jeden Fall aber nicht erbtauglich sind) gilt es streng von den wirklich kinderreichen Familien zu scheiden.

Das äußere Kennzeichen dieser Scheidung ist das Ehrenbuch, das heute abend verliehen wird. Denn die Voraussetzungen, unter denen mit ihm eine kinderreiche Familie ihre Anerkennung und Förderung durch Partei und Staat erfährt, geben die Gewähr dafür, daß der Kinderreichtum unter dem Gedanken der Auslese steht. Mit Kinderreichtum gesegnet werden im allgemeinen Ehen, die jung geschlossen wurden, in denen also zumindest der Mann bereits frühzeitig auf Grund seiner Tüchtigkeit die materiellen Vorbedingungen der Familiengründung erkämpft hatte. Weiterhin bedeutet Kinderreichtum stets die Bewährung der Familie im Lebenskampf. Wenn in einer kinderreichen Familie der Haushalt in Ordnung ist, die Kinder sauber und anständig erzogen werden, so hat sie damit ihre Erbtauglichkeit in besonderem Maße bewiesen. Für diese Lebensleistung, nicht aber für eine mechanische Zahl, die durch den Anschein äußerlicher Sicherheit nur zu Irrtümern verleitet, wird das Ehrenbuch der kinderreichen Familie verliehen.

Dieses Ehrenbuch gibt einen ganz klaren und erschöpfenden Eindruck über die Erbtauglichkeit der kinderreichen Familie. Ihre gesamte Berufsleistung, die Schulzeugnisse der Kinder, die Ordnung im Haushalt, das Vorhandensein von Vorstrafen und andere Angaben gestatten ein umfassendes Gesamtbild. Indem es in regelmäßigen Zeitabständen ständig überprüft wird, ist der Wert seiner Aussagen für die ganze Zukunft der Familie gesichert. Für diejenigen, die mit ihm ausgezeichnet werden, hat es ursprünglich nur ideelle Bedeutung; doch soll auch jede praktische Sonderbetreuung der kinderreichen Familie vom Besitz des Ehrenbuches abhängig gemacht werden. So wird mit dem Ehrenbuch der Kinderreichen, das unter Führung und Leitung des Rassenpolitischen Amtes durch den Reichsbund der Kinderreichen ausgestellt wird, ein neuer wichtiger Baustein für die Zukunft unseres Volkes gelegt.

Bolschewistische Truppen auf koreanischem Gebiet

Rote Kavallerie und Infanterie gegen Korea – Japanische Abwehrmaßnahmen

Tokio, 28. Februar.

Wie das Hauptquartier der japanischen Armee in Korea bekanntgibt, haben sowjetrussische Truppenverbände, die sich aus Kavallerie und Infanterie zusammensetzten, die Nordostgrenze von Korea bei Keikoh überschritten. Obwohl der größte Teil des Verbandes am 26. Februar wieder auf sowjetrussisches Gebiet übertrat, blieben kleinere Abteilungen auf koreanischem Boden zurück. Sowjetrussische Kriegsflugzeuge haben außerdem zweimal die Grenze überflogen. Das japanische Hauptquartier hat die nötigen und entschiedenen Abwehrmaßnahmen sofort ergriffen.

Rote Mordtat in der Kirche

Posen, 28. Februar.

Ein ungeheuerliches kommunistisches Verbrechen trug sich in Lubon, einem Vorort von Posen, zu. Ein Kommunist tötete während der Messe den Geistlichen, der als entschiedener Gegner des Kommunismus galt, durch mehrere Schüsse vor dem Altar. Der Kirchendiener, der den Verbrecher festnehmen wollte, und ein Kind wurden ebenfalls durch Schüsse des bolschewistischen Mordbuben verletzt. Der empörten Menge gelang es, den Verbrecher festzunehmen, der nur durch das Eingreifen der Polizei der Lynchjustiz entrissen und abtransportiert werden konnte.

„Tag der Luftwaffe" im Rundfunk

Generalfeldmarschall Göring spricht

Berlin, 28. Februar.

Der Deutschlandsender überträgt am Dienstag, dem 1. März, von 12 bis 12,45 Uhr, die Feierlichkeit vom „Tag der Luftwaffe" in Berlin mit der Ansprache des Generalfeldmarschalls Göring.

Die Wehrpflicht von Offizieren

Berlin, 28. Februar.

Durch Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht ist jetzt festgelegt worden, daß aktive Offiziere und aktive Wehrmachtsbeamte im Offiziersrang, die in Zukunft aus dem aktiven Dienst entlassen werden, ferner ehemalig aktive Offiziere und Wehrmachtsbeamte im Offiziersrang, die aus der neuen Wehrmacht, der Reichswehr und der alten Wehrmacht entlassen wurden, ehemalige Offiziere des Beurlaubtenstandes der alten Wehrmacht sowie die ehemaligen Feldbeamten im Offiziersrang der alten Wehrmacht und schließlich Offiziere und Wehrmachtsbeamte des Beurlaubtenstandes der neuen Wehrmacht ohne zeitliche Begrenzung wehrpflichtig sind. Sie sind zur Verfügung der Wehrmachtsteile zu stellen, wenn sie den von den Wehrmachtsteilen gegebenen Bestimmungen für eine Verwendung im Mobilmachungsfalle als Offizier oder Beamter entsprechen. Die Offiziere z. B. und Wehrmachtsbeamte z. B. gelten als Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes nach dem Wehrgesetz.

SLUB
Wir führen Wissen.

Anerkennung des Imperiums durch Ankara und Athen

Bedeutsame Beschlüsse des Balkanbundes - Agenten nach Nationalspanien entsandt

Ankara, 28. Februar.

Ueber die Tagung des ständigen Rates der Balkanentente, die unter dem Vorsitz des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas vom 25. bis 27. Februar in Ankara stattfand, wurde am Montag eine amtliche Verlautbarung ausgegeben. Darin wird zunächst in der üblichen Weise festgestellt, daß die Besprechungen eine vollkommene Uebereinstimmung in allen Fragen der allgemeinen Politik und der gegenseitigen Beziehungen ergeben hätten und daß die Balkanentente ihren bisherigen Freundschaften und Verpflichtungen treu bleiben werde.

Einen breiten Raum nahm in den Besprechungen die Mittelmeerfrage ein. Dabei wird betont, daß die Länder der Balkanentente übereinstimmend der Meinung sind, eine Politik der guten Beziehungen und der Zusammenarbeit mit jeder der Hauptmächte des Mittelmeergebietes, also sowohl mit England als auch mit Frankreich und Italien, zu verfolgen.

In der Frage der Anerkennung des italienischen Imperiums wurde zur Kenntnis genommen, daß Jugoslawien bereits einen neuen Gesandten beim Kaiser und König akkreditiert hat, und daß Rumänien das gleiche beschlossen hat. Der Rat der Balkanentente ist daher zu der Ansicht gekommen, daß auch Griechenland und die Türkei ihre Haltung in der äthiopischen Frage ihren freundschaftlichen Beziehungen zu Italien anpassen müssen.

Ferner hat der Rat beschlossen, seine Politik der Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten aufrecht zu erhalten. Er hat es weiter den Mitgliedern der Balkanentente freigestellt, Beziehungen zur Regierung des Generals Franco aufzunehmen und Agenten nach Nationalspanien zu senden, um auf diese Weise ihre wirtschaftlichen Interessen wahrzunehmen.

Der Prager Zentralismus gefährlich und ungesund

Henlein-Interview - Slowaken verhandeln über Eintritt in die Regierung

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Prag, 28. Februar.

Der „Slowak", das Blatt des Slowakenführers Hlinka, bringt u. a. eine Unterredung mit Konrad Henlein, dem Führer der Sudetendeutschen Partei. Darin sagt Henlein u. a.: „Das Streben nach Anerkennung des eigenen slowakischen Volkstums muß zur Ablehnung eines Prager Zentralismus führen. Im Bestreben, einen ungesunden Zentralismus zugunsten der freien Entfaltung der Volkspersönlichkeiten abzubauen, begegnen sich alle nicht-tschechischen Völker und Volksgruppen. Dem Slowakentum, das an der Schaffung des Staates mit führend beteiligt war, wird man wohl glauben müssen, daß es ihm in seinem Kampfe gegen den Prager Zentralismus um einen Kampf gegen das System und für seine Eigenständigkeit und keinesfalls um einen Kampf gegen den Staat geht. Unseren Kampf um die Anerkennung des Sudetendeutschtums als Volkspersönlichkeit und um die sudetendeutsche Selbstverwaltung leiten wir ab aus der Tatsache unserer kulturellen Höhe, wirtschaftlichen Bedeutung und unserer zahlenmäßigen Stärke."

Aus zuverlässiger Quelle verlautet außerdem, daß Hlinka mit dem tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza wegen des Eintritts der Slowaken in das Prager Kabinett verhandelte. Hlinka äußerte diesbezüglich auf die Fragen der Pressevertreter:

„Meine Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza am Freitag, die die Frage des Regierungseintritts der Slowakischen Volkspartei zum Gegenstand hatten, haben noch kein praktisches Ergebnis gehabt. Ich habe den Ministerpräsidenten darüber unterrichtet, daß die Partei bereit sei, in die Regierung einzutreten, wenn der Slowakei die Autonomie im Sinne des Pittsburger Vertrages gewährt wird — das heißt, die Anerkennung der slowakischen Nation als eines ethnisch selbständigen und souveränen Volkes durch Aufnahme und Einverleibung des Pittsburger Vertrages in die Verfassung der Tschechoslowakischen Republik. Der Ministerpräsident soll uns nun mitteilen, daß dieser Wunsch erfüllt werden wird. Erfolgt das, so wird die Slowakische Volkspartei sofort Regierungspartei.

Weiter wird gemeldet, daß der Vorsitzende der tschechischen Agrarpartei, Abgeordneter Beran, der in seinem Neujahrsartikel im „Venkow" und in einer großen Versammlungsrede in Prag für eine vernünftige Lösung der tschechisch-deutschen Beziehungen eingetreten ist, am Sonntag in einer Kundgebung zur politischen Lage Stellung nahm. Er erklärte, wenn sogar England durch den Mund seiner Politiker verkünde, daß es sich geirrt habe, so wäre es gewiß ein Fehler, wenn man in der Tschechoslowakei die Wahrheit verheimlichen wolle. Wenn die englischen Politiker die kleinen Völker warnten, sich nicht auf Genf zu verlassen, so sei das richtiger, als wenn man in dem Glauben an die Genfer Liga enttäuscht werde. „Ich glaube nicht an einen Krieg", sagte Beran schließlich, „ich glaube im Gegenteil, daß wir diese schweren Zeiten überwinden werden. Wir dürfen nur unsere Nachbarn nicht unnütz reizen. Wir müssen uns in erster Linie auf uns selbst verlassen."

Skoda-Werke werden verlegt

Prag, 28. Februar.

Der tschechoslowakische Generalstabschef Krejci sprach im Klub der Journalisten-Fachleute für Militärfragen in Anwesenheit des Nationalverteidigungsministers Machnik und des Generals Faucher, und machte bei dieser Gelegenheit Mitteilung von der Verlegung der Skoda-Werke aus Pilsen in einen militärisch besser gelegenen Raum. Wie verlautet, wird der größte Teil der Werke nach der Slowakei verlegt werden.

Schwierigkeiten für Chautemps im Senat

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 28. Februar.

Trotz dem außergewöhnlich klaren Sieg, den das französische Kabinett am Sonnabend in der Kammer errang, droht Chautemps neue Gefahr, und zwar vom Senat. Die Senatoren machen die ernstesten Schwierigkeiten wegen der ersten Vorlage über das Arbeitsstatut, das sich auf die Schiedsgerichtsbarkeit bezieht. Der Ministerpräsident mußte am Sonntag dem Senat, der die bereits von der Kammer gebilligte Form des Statuts zu beraten hat, mit seinem Rücktritt drohen, wenn der Senat grundlegende Aenderungen an der Vorlage vornehmen würde. Obgleich man glaubt, der Senat werde sich am Ende doch dem Willen des Kabinetts fügen, herrscht in parlamentarischen Kreisen doch die Ansicht vor, daß Mitte oder Ende März eine Regierungserweiterung vorgenommen werden würde. Zwar glaubt man nicht daran, daß die Kommunisten in die neue Regierung einbezogen werden, aber eine Erweiterung nach der rechten Mitte bis zu Flandin und Paul Reynaud erscheint insbesondere nach der innerpolitischen Aussprache zahlreichen politischen Kreisen für Ende März als sehr wahrscheinlich.

Besprechungen auch mit Deutschland?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Februar.

In London haben die Besprechungen zwischen Chamberlain, Lord Halifax und dem Londoner Botschafter in Rom, Lord Perth, auch über das Wochenende angedauert. Bei der außerordentlichen Fülle von Material, das verarbeitet werden muß, ehe der Botschafter die Besprechungen in Rom aufnehmen kann, glaubt man, damit rechnen zu müssen, daß Lord Perth (der früher den Namen Sir Eric Drummond führte) kaum vor Mitte, möglicherweise auch erst Ende der Woche, nach Rom zurückkehren wird.

Das Blatt „Sunday Chronicle" glaubt, berichten zu können, daß Lord Halifax in Kürze persönliche Besprechungen mit Italien und Deutschland beginnen werde. Auch wenn diese Darstellung richtig sein sollte, so würde doch immer zunächst einmal der römische Botschafter die Grundlagen für die persönlichen Verhandlungen schaffen müssen. In den englischen Sonntagsblättern kam vielfach zum Ausdruck, daß die Besprechungen mit Deutschland beginnen sollten, sobald die englisch-italienischen Verhandlungen gewisse Fortschritte erzielt haben.

„Mehr als eine papierene Abmachung ..."

Botschafter von Papen über die Berchtesgadener Besprechungen

Berlin, 28. Februar.

Der aus Wien scheidende Botschafter v. Papen hat der Wiener Presse eine Darstellung über seine Sondermission gegeben, mit der er im Juli 1934 betraut wurde, um den Bruderzwist zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich zu beenden. In dieser Darstellung heißt es u. a.: „Der 11. Juli 1936, der den Anfang einer friedlichen Lösung brachte, war ein schicksalsschwerer, glücklicher Tag in der Geschichte des deutschen Volkes, der den meisten überraschend kam und in seiner vollen Bedeutung erst allmählich erkannt wurde. Doch es kamen neue Schwierigkeiten, und es bedurfte fast zweier Jahre, bis die Stimme des gleichen deutschen Blutes so mächtig wurde, daß das am 11. Juli 1936 begonnene Werk weiter ausgebaut und untermauert werden konnte. Der 12. Februar 1938 war mehr als eine papierne Abmachung. Er bedeutete den Schlußstrich unter eine Zeit von unseligen Mißverständnissen und tragischen Geschehnissen, die niemals hätten eintreten dürfen. Er ist das Ende des unnatürlichen Zwistes zwischen unseren Ländern, die sich niemals hätten entzweien sollen. Der 12. Februar ist weit über seine Bedeutung für das Deutsche Reich und Oesterreich hinausragend ein ungeheuer wertvoller und unerläßlicher Beitrag für die Befriedung von ganz Europa. Er ist die Besiegelung des deutschen Friedens."

Personalveränderungen in der VF

Wien, 28. Februar.

Bundeskanzler Schuschnigg hat, wie amtlich gemeldet wird, eine Reihe von bedeutenden Personalveränderungen in der Vaterländischen Front angeordnet, die mit der notwendigen Konzentration aller Patrioten begründet werden. Die bemerkenswerteste Umbesetzung ist die des Landesleiters der Vaterländischen Front in Steiermark. Der bisherige Landesleiter Dr. Gorbach ist in das Amt des Frontführers berufen worden. Seine Stelle hat der Generalsekretär der Vaterländischen Front, Zernatto, selbst übernommen und mit ihrer Leitung den Generalsekretär-Stellvertreter der Vaterländischen Front, Ingenieur Dworschak, betraut, der bereits nach Graz abgereist ist. Interessant ist ferner auch, daß die Landeshauptleute von Niederösterreich Dr. Reither, von Salzburg Dr. Rehrl, und von Tirol Dr. Schumacher zu den Landesführern der betreffenden Gebietsorganisationen der Vaterländischen Front berufen wurden. Schließlich ist Dr. Jury zum Stellvertreter des Volkspolitischen Referenten beim Amt der Frontführung ernannt worden.

Volkspolitischer Referent beim Amt der Frontführung ist bekanntlich Innenminister Dr. Seyß-Inquart. Dr. Hugo Jury entstammt dem nationalen Lager und gehörte dem Siebenerausschuß für nationale Befriedung an.

Alle Schulen in Graz geschlossen

Wien, 28. Februar.

Nachdem am Freitag die Grazer Hochschulen gesperrt worden sind, wurde jetzt die gleiche Maßnahme auch für alle höheren Schulen getroffen. Wie lange die Sperre dauern wird, ist nicht bekannt.

Berliner Theater

„Sturm" im Deutschen Theater

Seit Dingelstedt Shakespeares „Sturm" einst im Wiener Burgtheater wieder zu Ehren gebracht hat, wird er, so stellt Alois Brandl in seiner Shakespeareausgabe fest, „hie und da, wenn auch selten, von einer besseren Bühne als Leckerbissen geboten". Es ist Heinz Hilperts Verdienst, uns diesen wahrhaft seltenen Leckerbissen aufgetischt zu haben, und er bediente sich für diese Anrichtung der Mithilfe Erich Engels. Einer sehr aktiven Mithilfe, denn Engel ließ dem seltsamen Altersgedicht Shakespeares nicht bloß eine straffende und ordnende dramaturgische, sondern zugleich auch eine sprachliche Bearbeitung angedeihen, die manche Unklarheiten der Schlegelschen Uebersetzung beseitigte. Er machte dadurch, ohne Vergewaltigung, das mystische Zauberspiel publikumsnäher und enthüllte zugleich seine Symbolik, löste den Tiefsinn von der melancholischen Gestalt des einsamen Prospero, in dem sich das tragische Antlitz des Dichters verbirgt, der am Ende seines Werkes seinen Stab zerbricht und ihn klaftertief in die Erde gräbt und sein Buch ertränkt, „tiefer, als ein Senkblei je geforscht". Nur auf den bitteren Epilog Prosperos glaubte der Bearbeiter verzichten zu können, zum Schmerz der Feinschmecker, die Engel nur Dank wissen für die Darreichung dieses Leckerbissens.

Caspar Nehers Phantasie hatte für die Zauberwelt des Gedichts und seiner Naturgeister wirklich zauberhafte Bilder erfunden, die Engel mit dem bunten Reigen der Gestalten aus Wirklichkeit, Geisterreich und Unterwelt auf eine so lebendige und bühnenmäßig plastische Art bevölkerte, die doch nirgends den dichterischen Sinn und Untergrund verriet. Prospero war Theodor Loos, dem magischen Dichterbild auf eine bewundernswerte geistige Weise nahegerückt. Als Ariel erschien Albin Skoda, eine schlanke, weißschimmernde Gestalt mit golden leuchtendem Haar, Verkörperung aller unwirklicher Stimmen der Luft. Ernst Karchow stand als König von Neapel an der Spitze der Menschen, und Otto Wernicke war ein faunischer, böcklinischer Caliban, Wilfried Seyferth (Trinculo) und Erhard Siedel (Stephano) gaben den Rüpelszenen Fülle und Tiefe abgründigen Humors.

Wolfgang Zeller schuf mit seiner Andeutung die musikalischen Hintergründe des von Musik und Traum erfüllten Werkes. Ein großer Erfolg mit lebhaften Dankesbeweisen für Darsteller und Spielleiter! **Otto Schabbel.**

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Am Faschingsdienstag (1. März) kommt die Operette „Die Fledermaus" von Johann Strauß mit Kremer, Angela Kolniak, Burg, Elsa Wieber, Remec, Schellenberg, Lange und Ermold zur Aufführung. Die Partie der Adele singt Maria Madlen-Madsen von den Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M. als Gast. In der Balletteinlage im 2. Akt „Geschichten aus dem Wiener Wald" wirken Hanna Schlenker-John und die Tanzgruppe mit. Musikalische Leitung: Czernik; Spielleitung: Eybisch. Anfang: 7,30 Uhr (Ende nach 10,15 Uhr) — Anrecht A.

Mittwoch, am 2. März, wird „Tiefland" von d'Albert mit Burg, Margarete Bäumer vom Stadttheater in Leipzig als Gast, Ralf, Elfriede Trötschel in den Hauptpartien gegeben. Musikalische Leitung Czernik. Anfang: 8 Uhr (Ende gegen 10,30 Uhr) — Anrecht A.

† **Mitteilung des Komödienhauses.** Das Lustspiel „Große Rosinen" von Zbenko von Kraft, in dem Lucie Englisch mit Berliner Ensemble am 2. und 3. März im Dresdner Komödienhaus gastiert, ist von Carl Heinz Kludertanz inszeniert worden.

† **Theater des Volkes** (Städtisches Theater am Albertplatz). Die 5. Anrechtvorstellung ist am Mittwoch, dem 2. März, 8.15 Uhr. Zur Aufführung gelangt das Volksstück „Tip auf Amalie" von Fritz Gottwald mit Rudolf Fleck, Kurt Heinz Welke, Ille Bork und Tora May in den Hauptrollen.

†* **Ev.-luth. Diakonissenanstalt.** Dienstag (1.), 8 Uhr, im Festsaal: Kammermusikabend. Es kommt zur Darbietung: Fröhliche Chor- und Instrumentalmusik aus alter und neuer Zeit. Leitung: Kantor Rudolf Schmidt.

†* **Kurt Liersch** veranstaltet als 85. Kulturabend ein Konzert mit Werken von Wieth-Knudsen (Norwegen) und bringt von ihm ein neues Streichquartett als Uraufführung. Das Konzert findet am Donnerstag (3.) im Palmengarten statt.

†* **Alex Kropholler,** der Erste Solocellist der Dresdner Philharmonie, konzertierte, gemeinsam mit dem Leipziger Pianisten Jörg Reymann, mit großem Erfolge in Frankfurt a. M. und Amsterdam.

†* **Dresdner Tänzer in Leipzig.** Beim dritten Funkball, den der Reichssender Leipzig zur Neugestaltung des deutschen Tanzes und der deutschen Tanzmusik im Festsaal des Leipziger Zentraltheaters veranstaltete, und der im Zeichen des Karnevals und des Faschings stand, fand das Solotänzerpaar der Dresdner Staatsoper, Hanna Schlenker-John und Fritz Schulz, viel Beifall.

† **Dresdner Tänzerin in Berlin.** Das Auftreten von Drucilla Schroeder im Rahmen der Stunde des Tanzes in Berlin am 20. Februar fand großen Wiederhall bei Publikum und Presse.

Kirchenmusikalische Feierstunde

In der Johanneskapelle Naundorf-Zitzschewig veranstaltete man die 50. Musikalische Feierstunde, der eine andächtig lauschende Gemeinde beiwohnte. Ausführende waren der Kapellenchor und als Solistinnen Ilse Wagenlehner (Sopran) und Erika Lesedi (Violine), während Kurt Schubert die Orgel bediente und die Veranstaltung leitete. Mit großer Sicherheit trug der Chor zwei- und dreistimmige Kirchenlieder vor und verriet gute Schulung und Disziplin. Die klare Stimme von Ilse Wagenlehner kam Liedern mit Orgelbegleitung von Ph. E. Bach, Andreas Hammerschmidt, J. W. Franck und Reinhold Becker zugute. Erika Lesedi wußte in einigen Sonatenteilen von Händel durch warmen, vollen Geigenton zu erfreuen. **Fritz Lindner.**

Konzert in der Dantegesellschaft

Die italienische Geigerin Lilia d'Albore, die schon mehrfach in der Dresdner Dantegesellschaft konzertiert hat, gab hier am Sonntagabend erneut einen von reichem künstlerischem Gelingen gekrönten Abend. Die hochbegabte Künstlerin bot Violinwerke von Vitali, Tartini, Sammartini, Paganini, Rolla-Pasqualini und Mozart. Erneut bewunderte man ihre hohe und sichere Musikalität, ihre spiegelglatte Technik und kultivierte, farbenreiche Vortragsgestaltung. Erneut bot einen hohen Genuß ihre wundervoll klare, bis in die letzten Feinheiten ausgefüllte Wiedergabe des Figuren-, Passagen- und Trillerwerkes in der „Teufelstrillersonate" von Tartini, und das feurige, brillante Zeitmaß, die unfehlbar sichere Musikalität, mit der dies Stück geboten wurde. Aber auch die Mozartsche E-Dur-Sonate bestach durch die porzellanhaft feine Gestaltungskunst, die hier in Erscheinung trat. Das „Rondo" von Mozart und die kleinen, dankbaren Geigenstücke von Sammartini, von Pasqualini und Paganini sicherten Lilia d'Albore wieder einen starken Konzerterfolg. Die saubere, gepflegte Begleitkunst von Horst Weber am Flügel hatte am Gelingen des sehr wertvollen, schönen und anregenden Abends wesentlichen Anteil. **Felix v. Lepel.**

Ouvertürenabend

Auch am dritten Abend des von der Dresdner Philharmonie veranstalteten Zyklus „Wege zur Musik" zeigten die Zuhörer wieder das lebendige Interesse an den Ausführungen von Dr. Hartmann, der diesmal über die Ouvertüre sprach. Hatten schon Sinfonie und Konzert ihren Ausgangspunkt vom Wesen der Sonate gezeigt, so wies Dr. Hartmann nach, daß auch die Ouvertüre auf diese Form zurückgeht. Geschichtliche und musiktechnische Erläuterungen ergänzten sich in vorteilhafter Weise. Wieder warteten die Philharmoniker mit einer Auslese von praktischen Beispielen auf, zuerst mit dem Jugendwerk Mozarts, der Ouvertüre zur Oper „Il re pastore". Als Ausdruck überschäumenden Lebens hörte man die Ouvertüre zur „Hochzeit des Figaro". Dann folgte das überwältigende Beispiel des geistig-seelischen Zweikampfes in Glucks Ouvertüre zur „Iphigenie in Aulis", die zum Vorbild von Beethovens ebenfalls gespielter „Coriolan"-Ouvertüre wurde. Unter denselben Gesichtspunkten des Verstehens erklang weiter die „Freischütz"-Ouvertüre, ferner die „Tragische Ouvertüre" von Brahms und als begeistert aufgenommene Zugabe Nicolais Ouvertüre zu den „Lustigen Weibern". In dem starken Beifall drückte sich der Dank für den belehrenden Abend aus. **Fritz Lindner.**

Dresden und Umgebung

Reitertreue heute und immerdar

Einen sehr starken Zuzug hatte die von der Gruppe Dresden des Waffenringes der deutschen Kavallerie veranstaltete gemeinsame Gründungsfeier. Der große Saal des Ausstellungspalastes war bis auf den letzten Platz gefüllt. Man sah die bunten Uniformen der früheren sächsischen Reiterregimenter, viele weißgrüne Lanzenfähnchen säumten das Podium. Das Trompeterkorps des Art.-Regt. 4 unter Leitung von Obermusikmeister Waldau leitete den Abend mit dem Marsch „Hoch zu Roß" ein. Nach dem Einzug der Standarten der Garde-Reiter, Ulanen, Husaren und Karabiniers sprach Annelies Roscher ein selbstverfaßtes Vorwort. Dann begrüßte der Landesverbandsführer Görner die stattliche Versammlung, die sich des Besuches einer großen Reihe von Offizieren und Ehrengästen, an der Spitze General a. D. Moritz, erfreute. Ein besonderes Willkommen galt den Vertretern der ʒʒ- und SA-Reiterstürme, den Abordnungen des Waffenringes der Pioniere, der Nachrichtentruppen, des Feldkameradenbundes und den Kameradschaften aus Pirna und Radeberg. Durch die gemeinsame Gründungsfeier betone man die starke Geschlossenheit der alten Reiter, die ihren bewährten Reitergeist so lange aufrecht erhalten würden, bis der letzte zur großen Armee abberufen werde. Die Feier sei ein Fest enger Kameradschaft auch mit den Offiziersvereinigungen, durch deren finanzielle Hilfe es möglich wurde, einer Anzahl bedürftiger Kameraden und Witwen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Ehrende Worte galten auch dem Schirmherrn der deutschen Kavallerie, Generalfeldmarschall von Mackensen, der trotz seines Alters von 87 Jahren noch fast täglich den Reitsport ausübe. Dann senkten sich die Standarten zu Ehren der Toten des Weltkrieges und der Bewegung, sowie des kürzlich verstorbenen Ehrenführers des Vereins „Deutsche Kavallerie", Hermann Schreiber. Der weitere Teil des Abends stand im Zeichen froher Kameradschaft, die durch sehr beifällig aufgenommene Gesangsvorträge der Sängerschaft der Bienertmühlen unter Stabführung von Chormeister Wallas eine besondere Bereicherung erfuhr.

— **Sprechstunden für Abiturienten und Studierende** durch den Direktor des Sächsischen Akademischen Auskunftsamts für Studien- und Berufsfragen finden am 3. und 4. März sowie am 17. und 18. März in der Sächsischen Beamtenwohlfahrt, Prager Straße 56, 3. Stockwerk, von 15 bis 19 Uhr, ferner am 4. März und am 18. März im Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c, 1. Stockwerk, von 9 bis 12 Uhr statt. Vorherige Anmeldung schriftlich oder fernmündlich (in der Technischen Hochschule bei Herrn Donath, Fernspr. 44075, in der Prager Straße Fernspr. 16426) ist erforderlich. Es wird gebeten, bei der Anmeldung die zuletzt besuchte Schule und das Jahr der Reifeprüfung mit anzugeben.

— **Landesgruppen-Luftschutzschule zur Besichtigung frei!** Um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, die zweckmäßige Einrichtung der seit Januar im Keppschloß, Dresden-Hosterwitz, untergebrachten Landesgruppen-Luftschutzschule des Reichsluftschutzbundes, Landesgruppe IV, Sachsen, zu besichtigen, ist die Schule Sonntag, den 6. März, für jedermann unter sachkundiger Führung zum Besuch geöffnet. Hierzu werden Eintrittskarten von den Dienststellen und den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes ausgegeben. Der Eintrittspreis von je 0,30 RM wird dem Winterhilfswerk überwiesen.

—* **In den Ruhestand** tritt am 1. März nach Erreichung der Altersgrenze und einer Gesamtdienstzeit von über 48 Jahren Stabszahlmeister Karl Weber. Er bekleidete seit dem 1. Februar 1925 das Amt des Gutsvorstehers und Standesbeamten des selbständigen Gutsbezirkes Albertstadt.

—* **Das 85. Lebensjahr** vollendet am 1. März das Mitglied der Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten, Weichenwärter a. D. Gottlob Road, Leutewitzer Straße 19.

—* **Eine Familie 75 Jahre in der gleichen Wohnung.** Am 1. März sind 75 Jahre verflossen, daß die Familie des Graveurs Eugen Pfingsten, Seestraße 15 wohnt. Er selbst wurde dort 1870 geboren. Auch sein Vater war Graveur, der das Geschäft 1857 gründete.

Der Schrecken der Schrebergärtner

Für Ermittlung des Einbrechers 100 RM. Belohnung

Seit dem 8. Januar d. J. ist in den nördlichen Stadtteilen (Trachau und Kaditz) ein Einbrecher am Werke, der in Schrebergärten Gartenlauben aufwuchtet, dabei erheblichen Sachschaden anrichtet und bei Gelegenheit stiehlt. Die gleiche Arbeitsweise läßt auf ein und denselben Täter schließen. Er ist auch gesehen worden, konnte aber nicht erlangt werden. Personenbeschreibung: etwa 20 Jahre alt, 176 Zentimeter groß, langes, ungepflegtes Haar, rotes Gesicht, wulstige Lippen, stechender Blick, trug dunklen Anzug, ebensolchen Mantel, ohne Kopfbedeckung und Kragen.

Für die Ermittlung des Burschen hat ein Kleingärtnerverein 100 RM. Belohnung zugesichert. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei auf der Dienststelle Roßmäßlerstraße 14.

Hütet die Kinder!

Auf der Hindenburgstraße in Rähnitz-Hellerau rannte ein vierjähriges Mädchen, aus einem Grundstück kommend, in einen Lieferwagen, wobei es zu Boden geschleudert wurde. An den Folgen der Verletzungen ist es kurz darauf in der elterlichen Wohnung verstorben.

Lastzug gegen Personenkraftwagen

Zu einem folgenschweren Kraftwagenzusammenstoß kam es am Montagmittag auf der Leipziger Straße in der Nähe der Firma Gehe. Dort war ein stadtwärts fahrender Lastzug an einen entgegenkommenden Personenkraftwagen geraten. Der Zusammenstoß war so erheblich, daß der Fahrer des letzteren herausgeschleudert und mit schweren Kopfverletzungen einem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die beiden Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Bergen op Zoom wird frei!

Mitreißendes Laienspiel der Hitler-Jugend

Wahrscheinlich wissen die Dresdner Eltern schon, was sie vom Unterbann IV/100 der Hitlerjugend geboten erhalten, wenn er sie zu einem Elternabend einladet, denn weit über 1000 Volksgenossen besetzten den Volkswohl-Trianon-Saal. Die Begrüßungsworte, die Unterbannführer Küpferling in humorgewürzter Sprache an die Erschienenen richtete, erweckte aller Aufmerksamkeit. Seine bilderreich vorgebrachte Werbung für die HJ-Sommerlager wird sicher auf guten Boden gefallen sein.

Wieviele Eltern hätten gern einmal gesehen, was ihre Sprößlinge so den ganzen Tag in einem Ferienlager oder auf einer Großfahrt treiben. Zwei Kurzfilme erfüllten diesen Wunsch. Es mag hier bestätigt sein: So, wie diese bunt zusammengewürfelten Bilder es zeigten, so geht es wirklich draußen zu. Da ist die Freude beim Spiel ungeteilt und der Ernst beim Dienst für jeden Jungen Ehrensache. „Freude, Zucht und Glaube" nannten sich die Bilderstreifen. Von Zucht und Glaube in des Lebens ernsten Zeiten handelte das Laienspiel von Wilhelm Schöttler „Bergen op Zoom", von dem bekannten Herausgeber der „Münchner Laienspiele", Rudolf Mirbt, bearbeitet. Es erscheint kennzeichnend für die Leitung der Laienspielabteilung, daß sie nach solchem chorischen Werk griff und insbesondere Schöttlers meisterhaft gefügtes Spiel auf die Bühne brachte. Es ist das Wesen eines Laienspiels, daß der Dichter volksgebunden ist, was Schöttler selbst bei der Wahl des Stoffes aus dem Niederländischen Befreiungskrieg von sich beweist. Es ist die Sprache der Disziplin und des Heldenmutes, aber auch der Erkenntnis, daß allein Stärke und Tat Freiheit verspricht, die in den Kampfszenen um Bergens Befreiung von der Belagerung des Herzogs Alba lebendig wird. Diese Sprache beherrscht die Wirkung des Wortes, sie bedient sich nicht der leisesten Pathetik, sie bleibt nüchtern, wie Freiheit durch nüchterne Krafteinsetzung in schwerster Stunde errungen wird. In der Wiedergabe durch die HJ — es handelte sich um eine Wiederholungsaufführung, der wahrscheinlich weitere folgen werden — wurde der heldische Gedanke des Spiels besonders hervorgehoben. Aber selten sah man auch eine so gute Laienspieldarbietung, die ihre Impulse zweifellos aus der Person des Spielleiters erhielt. Die Sprache der Jungen war geschliffen und trotzdem natürlich, jeder setzte sein eigenes Ich mit ein. Immer wieder zeigte sich aber auch die Hand des Spielleiters in den Szenen. Durch ihn erst fanden die spannenden und inhaltlichen Werte des Spiels ihre volle Wirkung.

Fritz Lindner.

Streik in der Warschauer Oper

Warschau, 28. Februar.

Seit vier Tagen befinden sich 368 Angestellte und Mitarbeiter der Warschauer Oper, der repräsentativsten Bühne des Landes, im Sitzstreik. Es handelt sich hierbei um die Mitglieder des Orchesters, des Balletts und des technischen Personals. Die Presse aller Richtungen fordert in immer entschiedenerem Ton, daß dem Warschauer Opernskandal endlich ein Ende gemacht wird und daß diese repräsentative Bühne nach Möglichkeit verstaatlicht und auf gesunde finanzielle Grundlage gestellt wird.

Denn der Streik, der — nebenbei bemerkt — nicht zum ersten Male in der Oper ausgebrochen ist, ist auf die ungesunden Finanzverhältnisse zurückzuführen, die in der Warschauer Oper herrschen. Der Pächter der Bühne ist nicht imstande, die fälligen Gagen und Gehälter auszuzahlen, und die Rückstände, die er den jetzt deswegen in den Streik Getretenen schuldet, sind zu ansehnlichen Summen angelaufen. Eine Abordnung der Streikenden ist vom Ministerpräsidenten empfangen worden, der nun wahrscheinlich mit der ihm eigenen Energie und Entschiedenheit für eine Gesundung dieser Stätte zur Pflege der Opernkultur eintreten dürfte.

Die Lage der Streikenden ist alles andere als rosig. Es fehlt ihnen in der Warschauer Oper an einer ausreichenden regelmäßigen Verpflegung und an halbwegs erträglichen Schlafstätten. Zwanzig Streikende mußten infolge von Schwächeanfällen abtransportiert werden. Der Streik, an dem ganz Warschau und darüber hinaus das ganze Land lebhaften Anteil nimmt, scheint sich noch zu verschärfen, denn die Streikenden wollen, wenn ihren Forderungen nicht Genüge getan wird, zum Hungerstreik übergehen.

Welche Stimmung in der polnischen öffentlichen Meinung herrscht, geht am besten aus Aeußerungen eines Regierungsorgans, des „Expreß Poranny", hervor, der feststellt, daß die nationale Würde und das elementare Anständigkeitsgefühl, die Gebote des Gewissens und der Vernunft eine sofortige Liquidierung dieses ärgerniserregenden und kompromittierenden Schauspiels erfordere. Auch nach der Auffassung dieses Blattes sollte die Oper verstaatlicht werden.

Operettenleben im Bienenkorb

Uraufführung in Chemnitz

Nicht nur der Staatsmann bewundert die lückenlose Organisation des Bienenstaates, auch dem Operettentextdichter Bruno Hardt-Warden wurde warm ums Herz, als er von Bienenkönigin, Hochzeitsflug und Soldaten hörte. Nur die Sache mit dem Drohnenmord wollte ihm nicht gefallen, und so entstand in überaus glücklicher Verbindung von Märchen, Revue und Operette die vorliegende „große Operette". Jenes schauerliche Schicksal, das den Drohnenjüngling zu einer Sekunde höchsten Liebesglückes mit seiner Königin führt und dann samt allen seinen Kameraden zum Tode verurteilt, kommt nach Bruno Hardt-Warden nur daher, weil die Königin nichts von der Liebe weiß. Selbst das Wort „Kuß" ist bei Todesstrafe verboten. Der große Umschwung geht so vor sich, daß der Drohnenführer Prinz Heinz von Flieder von dem Staatsgeheimnis erfährt und in den Streik tritt. Ein Erfahrmann scheint in dem Wald- und Wiesenmusikanten Wendelin gefunden zu sein, der die Königin erst einmal nach der Art der Musikanten über das wahre Wesen der Liebe aufklärt und mit ihr flieht, um den Richtigen zu finden. Natürlich ist das Prinz Heinz von Flieder, der denn auch nach einigen Mißverständnissen um die Braut Wendelins Pepita als erster das grausame Gesetz dieser Bienenturandot bricht.

Diese erfreulich neuartige Idee ist in zehn Bildern mit viel Märchenphantasie, humorvoller Satire und Einfallsreichtum entwickelt. Die Musik Heinrich Streckers gefällt durch die Fülle und Vielseitigkeit ihrer Gedanken, die nach oben an die Klangwelt der Märchenoper grenzen, sehr nette parodistische Züge aufweisen und auch auf dem Gebiet des neuen Tanzes sich verschwenderisch geben, so mit Nummern wie „In deinen Augen brennt ein seltsames Licht", „Majestät, du bist so schön" und „Und wenn du glaubst, ich lieb dich nicht". Hervorragend die rhythmische Lebendigkeit und die Instrumentation.

Die Aufführung des Chemnitzer Opernhauses war ein Fest für Auge und Ohr. Die märchenhaft-naturnahen Bühnenbilder F. Lochs und die Kostüme Bert Hoppmanns (Berlin) müssen hier ebenso mit Auszeichnung genannt werden wie die einfallsreich-stimmungsvolle Regie W. Auerbachs, die Stabführung Dr. A. Spannagels und die Tänze. Auf der Bühne überragten Jolantha v. Wick (Regina), W. Auerbach (Wendelin), Gerd Niemar (Heinz) und Louise Loeff (Pepita). Die Autoren wurden von dem Publikum, das fast alles da capo verlangte, stürmisch gefeiert.

Dr. Hans Georg Bonte.

Bernard Shaw und der Lord

Ein hochmütiges Mitglied der englischen Aristokratie traf eines Abends auf einer Gesellschaft den Dichter Bernard Shaw und fragte diesen in gewollt nachlässigem Ton: „Ist das wirklich wahr, Mister Shaw, daß Ihr Vater nur ein kleiner Schneider war?" „Das stimmt", antwortete Shaw. Der Lord lächelte maliziös und fragte: „Warum sind Sie dann nicht auch Schneider geworden, Mister Shaw?"

Shaw überlegte nicht lange, sondern stellte eine Gegenfrage: „Sagen Sie mal, war Ihr Vater ein Gentleman?" Und als der Lord das entrüstet bejahte, fragte er: „So? Und warum sind Sie nicht einer geworden?"

Letzte Sportnachrichten

Metze siegt in Paris

Zu einem sehr schönen Erfolg kam der frühere deutsche Stehermeister Erich Metze bei seinem Start auf der Pariser Winterbahn. Der Dortmunder machte einen ausgezeichneten Eindruck und gewann die von zehn Dauerfahrern bestrittene Wintermeisterschaft nach Kampf sicher gegen A. Wambst. Zunächst wurden in fünf Zweierverfolgungsrennen, bei denen Metze gegen G. Wambst siegreich war, die Teilnehmer im Stundenrennen ermittelt. Das lange Rennen brachte dann sehr spannende Kämpfe und schließlich siegte Metze mit 67,128 Kilometer vor A. Wambst, 20 Meter zurück, Altmeister Lacquehay 70 Meter zurück, Meuleman 810 Meter zurück.

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht

28. Februar 1938

Ort	Temp. Celsius	Wetter	Schneehöhe cm	Neuschnee cm	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
Neustadt (Unger)	+ 2	wolkig	5	—	gekörnt	kein Sport
Josef.-Waltersd. (Lausche)	— 2	heiter	20	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. s. g.
Oybin-Lückendorf	— 1	"	30	—	verharscht	Ski, Rod., E. gut
Gr. Winterbg. (Schm.)	— 0	"	12	—	gekörnt	S. u. K. a. Walew. m.
Geising-Wettinhöhe	+ 1	"	35	—	verharscht	Ski u. Rod. gut
Altenberg	0	"	66	—	"	Ski, Rod., E. gut
Zinnw.-Georgenfeld	— 3	"	80	—	vereist	Ski u. Rod. gut
Holzhau	— 1	"	65	—	gekörnt	
Kipsdorf-Oberkipsd.	— 1	"	10	—	verharscht	Ski u. R. mäßig
Schellerhau/Bärenfels	— 1	"	62	—	"	Ski u. Rod. gut
Oberbärenb. - Waldbärenb.	0	"	50	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. s. g.
Rehefeld	— 4	"	35	—	verharscht	Ski u. Rod. gut
Frauenstein	— 1	"	20	—	"	Ski u. R. mäßig
Neuhausen (Schwart.)	0	"	35	—	"	Ski u. Rod. gut
Hirtsteingebiet	— 1	wolkig	26	—	"	"
Scheibenberg	— 1	heiter	18	—	Firnschnee	"
Annaberg-Pöhlberg	— 2	"	18	—	gekörnt	Ski, Rod., E. gut
Jöhstadt	— 1	wolkig	23	—	verharscht	Ski u. Rod. gut
Oberwiesenthal	— 2	heiter	50	—	"	"
Fichtelberg	— 4	wolkig	96	—	"	"
Johanngeorgenstadt	+ 1	heiter	55	—	"	"
Klingenthal (Aschbg.)	— 2	"	35	—	Rauhreif	Ski u. R. mäßig
Schöneck	— 1	"	20	—	Pappschnee	
Bad Brambach	— 2	wolkig	8	—	verharscht	"

Wetterlage für den Wintersport:

Vom Westen kommt eine Störungsfront heran, die im Gebirge stellenweise etwas Schneefall bringt. Die Sportverhältnisse werden sich heute noch nicht nennenswert ändern.

Wetternachrichten vom 28. Februar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden

Wetterlage

Vom Westen her ist im Laufe des Sonntags eine Niederschlagsfront herangekommen, die heute früh bereits die deutsche Westgrenze erreicht hat. Die Störung wird sich sehr langsam östlich weiterbewegen und am Montag und Dienstag in unserem Gebiet wirksam werden. Die Temperaturen werden nach vorübergehendem Rückgang wieder ansteigen.

Stationen	Temperaturen: Therm. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter Therm. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schnee
Dresden	+ 3	+12	+ 2	SW	4	3	—	—
Leipzig	+ 3	+10	+ 3	SSW	3	3	0,0	—
Kiel	+ 4	+11	+ 3	SW	3	2	—	—
Zittau-Hirschfelde	+ 2	+ 8	+ 1	SW	3	1	—	—
Zwickau	+ 2	+ 9	+ 2	SW	5	3	0,0	—
Chemnitz	+ 2	+10	+ 2	SW	4	3	0,0	—
Plauen i. V.	+ 2	+ 8	— 1	SSW	3	3	0,0	—
Annaberg	+ 1	+11	+ 0	WNW	1	1	—	8
Altenbg. (Raupennest)	+ 0	+ 5	— 1	SW	5	1	—	36
Fichtelberg	— 4	+ 4	— 4	WSW	9	8	—	95
Warnemünde	+ 5	—	—	SSW	4	5	0,0	—
Hamburg	+ 6	+10	+ 2	SW	6	5	1	—
Aachen	+ 6	+ 9	+ 5	SW	5	5	0,4	—
Rügenwaldermünde	+ 4	—	—	SW	4	8	7	—
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin	+ 4	+10	+ 3	SW	5	3	1	—
Breslau	+ 3	+11	+ 1	SSW	5	3	—	—
Frankfurt	+ 4	+10	+ 2	SW	4	5	3	—
München	+ 2	+ 9	+ 1	WSW	3	1	0,0	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden-Flughafen (230 m Seehöhe) 27. Febr.: 14 Uhr 740,3 — 47 %, 21 Uhr 751,4 — 83 %; 28. Februar: 7 Uhr 750,1 — 93 %.

Sonnenscheindauer 27. Februar: 7,5 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 5,6 ° C Abweichung vom Normalwert + 1,3 ° C.

Am 1. März 1938: Sonnenaufgang 6,43 Uhr, Sonnenuntergang 17,36 Uhr Mondaufgang 5,38 Uhr, Monduntergang 17,12 Uhr.

Wetteraussichten für Dienstag

Mäßiger bis frischer, südwestlicher Wind. Wechselnd bewölkt und vereinzelt Regenschauer. Mild. Nur in höheren Lagen noch leichter Nachtfrost.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	[illegible]	Dresden
27. Februar	+30	—30	— 2	+12	—32	+ 8	+18	+45	+49	190
28. Februar	+24	—44	+ 5	+ 8	—24	+ 1	+ 1	+25	+54	173

Wasserstandsvorhersage für 1. März: Aussig + 24, Tetschen + 11

SLUB Wir führen Wissen.

Grotwind muß glücklicher werden

ROMAN von WALTER LAURENTIUS

(8. Fortsetzung)

„Geduld haben! — kümmern!“ fuhr Vera auf, „warum kümmere ich mich überhaupt um ihn? Wenn er weiter so langweilig bleibt, werde ich es bald aufgeben. Aber es ist doch ein Jammer. Er sieht so gut aus. Findest du nicht? Ich mag ihn gut leiden. Mein Gott, ich will ihn ja gar nicht heiraten, aber wenn er mit mir ausgeht, soll er eine anständige Figur machen. Dazu braucht er Geld, und deshalb muß er vorwärtskommen. Das ist doch furchtbar einfach.“

Inge war zufrieden, daß Vera ihn nun sicher zu Grotwind schicken würde. Das genügte zunächst. Vera würde dabei gewiß nicht viel von ihrer Vermittlung erzählen. Man brauchte nun nicht weiter darüber zu sprechen.

„Wie weit bist du mit eurem Geschäftsführer?“ fragte sie. Es war ja so leicht, Vera sofort auf ein anderes Thema zu bringen.

„Geht in Ordnung, bestimmt! Ich glaube, der Kontrakt wird bald perfekt.“

„Sehr schön — der Kontrakt — und im übrigen?“

„Ach schwierig. Weißt du, ganz anders als bei Heinrich. Hammers hat Geld, ist tüchtig, hat eine Position und kommt bestimmt vorwärts. Aber er hat zu viel Auswahl. Bei uns denkt doch jede, —“

„Dann würde ich mir nicht so viel Mühe geben.“

„Im Gegenteil, mein Gutes, der Mann ist geschäftlich ungeheuer wichtig für mich, außerdem ist er auch sonst recht passabel.“

„Aber wenn euer ganzer Klub hinter ihm her ist!“

„Nein, daß du das nicht verstehst! Das reizt mich ja gerade, diese lächerliche Konkurrenz — ach Gott, Inge — Schäfchen!“

Inge rührte nachdenklich in ihrer Kaffeetasse. Der Fall Hammers war also auch auf der richtigen Linie. Gut so.

Dann gingen sie zusammen die Tauentzienstraße entlang und machten ihre Einkäufe.

*

Im Laboratorium wurde über den Sonntagnachmittag nicht mehr viel gesprochen. Ein kurzes freundliches Wort am Montag früh, — dann arbeitete man, und Inge gab Grotwind keine Gelegenheit, darauf zurückzukommen. Auch Grotwind fand das selbstverständlich, aber er dachte jetzt anders über die Zukunft. Er dachte überhaupt wieder über die Zukunft nach, und dabei kam ihm erst zum Bewußtsein, wie lange er das nicht mehr getan hatte. Es könnte nun aber wieder einen Sinn bekommen, — das Denken.

Aber der Tag, auf den er wartete, kam nicht so bald. Es wurden arbeitsreiche Wochen, in denen er die Ausarbeitung des neuen Verfahrens ohne weitere Zwischenfälle vorwärtsbrachte. Oftmals an jedem Tage sprach er mit Inge Frenzel, aber immer handelte es sich nur um die Arbeit, und nach Büroschluß pflegte sich Inge stets ohne jeden Aufenthalt zu verabschieden.

Ein einziges Mal hielt er sie auf und sagte:

„Gestern abend hat mich Herr Heger besucht.“

„Bei Ihnen in der Wohnung?“

„Ja, er hat vorher angerufen, so wie wir es damals besprochen haben.“

„Dann hat es ihm Vera also richtig bestellt.“

„Wieso Fräulein Chroska?“

„Nun, ich hatte es ihr gesagt. Mit Heger habe ich doch inzwischen nicht wieder gesprochen“ — fügte sie leise hinzu. — „Wie war es denn gestern abend?“

„Nichts Besonderes! Ich habe ihm einen Ueberblick über unseren Betrieb gegeben. Uebrigens hat er Verständnis und Interesse, auch für die Dinge, an denen ich selber arbeite.“

Inge überlegte einen Augenblick, und er sah, während sie mit nachdenklich gesenktem Kopfe vor sich hinblickte, wieder ihr Profil mit den klaren, ebenmäßigen Linien. Nur einen Moment nicht sprechen! Nur sehen! Man braucht nicht einmal zu wissen, was sie jetzt denkt, man braucht sie nur zu sehen. Ist mehr als genug.

Nun sah sie wieder zu ihm auf und sagte sehr freundlich:

„Wie gut wäre es für Sie, wenn Sie einmal einen richtigen Mitarbeiter für Ihre Sache bekommen könnten. Aber daran ist ja wohl nicht zu denken?“

Grotwind lachte resigniert:

„Lieber Himmel, Sie können sich ja vorstellen, was der gute Wilcke dazu sagen würde!“

„Sie sind immer zu gutmütig und zu anspruchslos, Herr Grotwind, die Firma erkennt das bestimmt nicht an.“

Sie wußte genau, daß Grotwind von sich aus nie eine Hilfskraft verlangen würde, ja, daß er sie wahrscheinlich nicht einmal wünschte. Aber nun war der Vorschlag doch wenigstens einmal angedeutet, und Grotwind hatte nicht direkt widersprochen.

Sie gab ihm die Hand und verabschiedete sich. Grotwind aber hätte ihre Hand gar zu gern festhalten mögen. Es schien ihm, als habe Inge Frenzel noch nie so entzückend ausgesehen.

Da war sie aber schon zur Tür hinaus. Er packte seine Sachen zusammen und ging allein nach Hause.

Ein paar Tage später holte Inge ausländische Fachzeitschriften für Grotwind aus dem Direktionsbüro. Wilcke gab sie ihr selbst, er schien diesmal guter Laune zu sein.

„Na, Fräulein Frenzel, geht's vorwärts mit N 22? Ja — das ist gut. Nur soll der Grotwind nicht wieder solche Sachen machen und mit Ihnen in die Luft fliegen wollen. So ein Schwerenöter!“

Inge ging auf den harmlosen Scherz ein.

„Nicht mit mir, Herr Wilcke, ach nein! Wenn Grotwind in die Luft fliegt, tut er es aus lauter Begeisterung für sein Verfahren.“

„Das ist allerdings richtig, das muß man ihm lassen, für seine Arbeit lebt und stirbt er. Mit einer so tüchtigen Hilfskraft, wie Sie es sind, wird er es hoffentlich bald schaffen.“

„Ach, Herr Direktor, Sie machen mich ja schrecklich stolz, aber wenn es nicht ganz so schnell geht, dann liegt es leider nur an mir.“

„Wieso denn an Ihnen, Fräulein Frenzel?“

„Weil ich doch nicht alle Hilfsarbeiten machen kann, die Herr Grotwind eigentlich braucht. Manchmal bin ich ganz traurig darüber.“

„Aber das brauchen Sie ja nun wieder nicht. Warum höre ich das übrigens erst heute? Herr Grotwind hat mir noch nie so etwas gesagt.“

„Ach Grotwind — der — und was sagen!“

„So so.“ Wilcke stand auf und reichte Inge die Hand, „also, Fräulein Frenzel, helfen Sie ihm erst mal tüchtig weiter.“

Als Inge hinaus war, blieb Wilcke nachdenklich zurück. Diese kleine Frenzel kommt mir gerade richtig. Will wahrscheinlich gelobt sein und trifft dabei einen ganz anderen Nagel auf den Kopf. Man braucht sich ja nur auszurechnen, was der Grotwind schon gekostet hat, und was der jeden Monat wieder kostet. Dazu der Gewinnverlust, der mit jeder Verzögerung kommt. Muß denn der Kerl wirklich den ganzen Kleinkram selber machen? —

Kurz vor Arbeitsschluß wurde Grotwind noch zu Wilcke gerufen. Wilcke bat ihn, Platz zu nehmen. „Es handelt sich natürlich um N 22“, sagte er dann, „Würden Sie so freundlich sein, mir den Stand der Dinge noch einmal zu erklären.“

Grotwind wußte nicht recht, worauf das hinaus sollte. Daß die Direktion ungeduldig geworden war, hatte er ja wiederholt erfahren, aber Wilckes Zuvorkommenheit ließ heute nicht auf eine unerfreuliche Auseinandersetzung schließen.

Grotwind mußte einen ziemlich langen Vortrag über die Voraussetzungen und Ergebnisse seiner verschiedenen Versuchsmethoden halten, die er im Laufe von vielen Monaten ausgerechnet und durchgearbeitet hatte.

Das neue Narkotikum war bei den Medizinern äußerst günstig aufgenommen worden — nur das Herstellungsverfahren war noch zu teuer.

Wilcke versprach sich ein ganz großes Geschäft, wenn es gelänge, den Preis durch Grotwinds Verfahren zu senken.

„Was Sie bisher gemacht haben, mein Lieber“, sagte er schließlich, „ist durchaus vernünftig, und das System Ihrer Versuchsreihen ist wohl kaum anders möglich. Daraufhin können Sie von mir aus Professor werden. Aber wenn Sie glauben, daß Sie's bis zum Herbst geschafft haben — Verehrtester — nehmen Sie mir's nicht krumm — ich glaub's nicht.“

„Ich hoffe es bestimmt. Freilich übers Knie brechen kann man solche Sachen nicht.“

„Weiß ich, weiß ich. Solche Sachen haben aber ihre Konjunktur. Weiß der Himmel, womit die Konkurrenz eines schönen Tages auf den Markt kommt. Dann haben wir das Nachsehen. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, wenn ich den Wunsch habe, daß wir bald fertig werden. Ihr Arbeitsplan soll natürlich innegehalten werden. Meiner Ansicht nach hätten Sie aber längst einen Assistenten anfordern müssen.“

Grotwind sah Wilcke überrascht an. Gott behüte, dachte er, wenn ich dir mit diesem Vorschlag gekommen wäre! Außerdem war er gar nicht entzückt von Wilckes neuestem Plan. Er arbeitete lieber allein. Das konnte er allerdings nicht gut sagen. Deshalb wandte er zögernd ein: „Ist nicht die Geheimhaltung zu bedenken?“

„Klar“, rief Wilcke und lachte etwas gereizt. „Sie sollen ja auch keinen alten Hasen kriegen, der sofort im Bilde ist, sondern einen jungen geschickten Menschen, der sich allmählich einarbeitet, und der den Witz der Sache bestenfalls kapiert hat, wenn Sie fertig sind und die Geschichte patentreif ist.“

Grotwind sah, daß er vor einer beschlossenen Sache stand. Etwas Stichhaltiges war dagegen kaum mehr einzuwenden. Ein Mißtrauensvotum gegen ihn war es ja auch nicht.

„Also, einverstanden, Herr Grotwind?“ fragte Wilcke, „Nun, handelt es sich nur darum, wen man dafür nimmt.“

Grotwind erschrak heftig bei dem Gedanken, daß man ihm nun irgendeinen fremden Menschen in sein Laboratorium setzen würde. Aber da fiel ihm auch schon der Ausweg ein, der wenigstens erträglich schien.

„Gestatten Sie mir einen Vorschlag, Herr Wilcke?“

„Aber natürlich — wissen Sie denn jemanden?“

„Zufällig habe ich da kürzlich — wie gesagt, rein durch Zufall — einen jungen Mann kennengelernt, der gerade vom Examen kommt, und der mir einen guten Eindruck machte.“

„Na, dann her mit ihm“, rief Wilcke. Und so nahm Grotwind den Auftrag mit, Herrn Heinrich Heger zu einer Bewerbung um die Assistentenstelle bei Wilcke u. Co. aufzufordern.

Es war ihm etwas wirr im Kopf, als er wieder in seinen Arbeitsraum hinüberging. War das nun erfreulich oder ärgerlich? Konnte was dahinterstecken? Das Zusammentreffen zwischen seinem Gespräch mit Heger, Inge und Vera und diesem plötzlichen Entschluß war recht sonderbar. Aber ein Zusammenhang konnte ja nicht bestehen. Daß Heger nun mit ihm und Inge gemeinsam arbeiten sollte, war ihm nicht behaglich, aber damit mußte man sich wohl abfinden.

Im Laboratorium traf er Inge nicht mehr an. Aber kaum war er in seine Wohnung zurückgekehrt, da hing er auch schon am Telephon.

„Sie werden staunen, Fräulein Frenzel, wir bekommen einen guten Bekannten als Mitarbeiter in unsere Abteilung.“

Er hätte es ihr kaum noch zu sagen brauchen. Schon in dem Moment, als ihre Mutter sie ans Telephon rief, „Herr Grotwind möchte dich sprechen“, da wußte sie, daß die paar Worte, die sie mit Wilcke gesprochen hatte, nicht umsonst gewesen waren.

Dieser Anruf konnte nur Heinrich Heger betreffen.

„So? — das kommt doch recht plötzlich?“ fragte sie gedehnt und mit erzwungener Ruhe.

Grotwind hatte sich doch recht sehr vor einer freudigen Ueberraschung bei Inge gefürchtet. Dieser kühle, beinahe uninteressierte Ton beruhigte ihn. Und nun erzählte er unbefangen den ganzen Hergang.

„Wissen Sie noch“, sagte er dann, „wie Sie mir neulich gesagt haben, es wäre doch gut, wenn wir einen Mitarbeiter hätten? Da haben wir beide nicht geglaubt, daß das möglich wäre. Und schon haben wir ihn.“

„Da wird sich Vera ja mächtig freuen. Haben Sie es ihr schon gesagt?“

„Aber wieso? Weil Fräulein Chroska ihren Vetter so lebhaft protegiert? Na, danach hat Wilcke nun wirklich nicht gefragt!“

„Ach, machen Sie ihr doch die Freude! Warten Sie, ich gebe Ihnen ihre Telephonnummer.“

Grotwind wollte widersprechen, aber Inge wurde sehr energisch.

„Ich kann doch Herrn Heger nicht anrufen. Ich weiß ja gar nicht, wo er zu erreichen ist. Aber Vera weiß es. Das muß Vera machen.“

Und Johannes Grotwind fügte sich auch hier.

Frau Frenzel aber wußte nicht, warum ihre Tochter ihr nach diesem Telephongespräch um den Hals fiel und sie mit Küssen und Kosenamen überschüttete. Dann tanzte Inge in ausgelassenem Jubel durch das Zimmer, sprang der Mama auf den Schoß und drückte sie, daß sie sich kaum wehren konnte.

„Aber Kind, was ist denn?“

„Nichts, Mummi, nichts, süße Mummi, ich bin bloß so schrecklich froh, und die Leute sind alle so furchtbar komisch.“

(Fortsetzung folgt.)

Alle Neuheiten in Mänteln und Jackenkleidern sind eingetroffen!
Vornehme Schlichtheit und gute Stoffe geben unseren Mänteln und Jackenkleidern eine besondere Note!
Eine zwanglose Besichtigung wird Sie erfreuen.
Damenmäntel am Postplatz
Carl Ebel — Arisches Fachgeschäft

Morgen ist Fastnacht!
Für Faschings-Feste alle Zubehör beizeiten einkaufen!
Spielzeug-Hammer
Schloßstraße 22

Auch schwere Lasten können nicht schaden, wenn Bruchleidende das „richtige“ Bruchband tragen!
Bandagist Ackermann
Grunaer Str. 16 im 1. Stock

Deutsche Marinaden — für Aschermittwoch!
1-Ltr.-Dose
Bratheringe ohne Kopf .... 60 Pf.
Rollmöpse .... 73 Pf.
Bismarckheringe .... 73 Pf.
Kronsardinen .... 78 Pf.
„NORDSEE“
Alaunstraße 17 / Kesselsdorfer Str. 5
Amalienstraße 17 / Striesener Str. 28
Webergasse 30 / Antonsmarkthalle
Dresdner Fischhallen, Webergasse 17

STEPPDECKEN HÄNEL
nur Kanalgasse 1, Mühlgäßchen 4/6

Pelz -Jacken, -Kasaks, -Mäntel
Emil Wünscher
Frauenstraße 11
Gegr. 1865 am Neumarkt

Möbelhaus R. Rentzsch & Co.
eigene Werkstätten
Dresden-N. 6, Bautzner Straße 53

Oberhemden-Maßanfertigung
R. Hecht
C. August Berbig
Wallstraße 6

Schöne Wäsche, Betten, Decken kaufen Sie preiswert und gut Pillnitzer Ecke Cranachstraße
Bettenhaus Heckel
Ruf: 18771

Selbst-Rollos
abwaschbar nach Maß z. B. 95/90 × 150 cm 5.10
Rollohaus Heckel
Güterbahnhofstr. 16, Ruf 20044

Köhler's Harnsäure-Tee
Drogerie Hermann Koch
Dresden A 1, Altmarkt 5

Für die Industrie
liefern wir
KATALOGE PREISLISTEN PROSPEKTE
werbekräftig u. drucktechnisch vollkommen, daher nicht zu übersehen. Fordern Sie unverbindlich von uns Entwürfe u. Kostenanschläge
Liepsch & Reichardt, Dresden
Marienstraße 38/42 — Fernsprecher 25241

Das gute Apfelsaft
Jetzt beginnen mit der Frühjahrskur: früh nüchtern, vor Tisch und vor dem Schlafengehen 1 Glas schluckweise trinken.
Donath · Kelterei · Lockwitzgrund

Die guten Herrenstoffe kaufen Sie bei
Hugo Käthner
Ringstr. 60 / Ecke Moritzstr.
dort bekommen Sie auch die gute Maßarbeit und einwandfreie Paßform
Herrenkleider / Uniformen
Damenkostüme / Tuchhandl.

Kleine Anzeigen
Große Wirkung!

Faschingsstimmung durch
Weisenborn-Weißlack
der preiswerte Qualitätssekt
Große Plauensche Straße 7 · Ruf 11022

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler, Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Wiand. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: i. V.: Dr. Eugen Schmitz; für Lokales: Dr. Willy Wiand; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter, verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Nichtlieferung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A.: 1/38. Abendausgabe über 28 700. Preisliste 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Wirtschafts- und Börsenteil

Maschinenindustrie braucht Ingenieure

Wirtschaftsgruppe sammelt Fonds für Ingenieurnachwuchs

Der Beirat der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau hat ausführlich die Frage des Ingenieurnachwuchses der deutschen Maschinenindustrie behandelt.

Der Ingenieurmangel werde sich im Laufe der nächsten Jahre noch erheblich durch den Rückgang der Geburtenziffern in den früheren Jahren verschärfen. Die deutsche Maschinenindustrie erfülle diese Entwicklung mit ernster Sorge.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau, Otto Sack, mit einmütiger Zustimmung seines Beirates für die Dauer von drei Jahren einen Betrag von je 50 000 RM aus den Mitteln der Wirtschaftsgruppe bereitgestellt. Diese Beträge sollen technisch begabten, charakterlich wertvollen, körperlich gesunden und in der nationalsozialistischen Weltanschauung fest verankerten jungen deutschen Volksgenossen den Zugang zum Maschinenbaustudium auf den Technischen Hoch- und Fachschulen ermöglichen und ihnen die Durchführung des Studiums wirtschaftlich erleichtern. Dabei werden die Ergebnisse des Reichsberufswettkampfes der DAF wichtige Anhaltspunkte für die Auswahl der zu fördernden jungen Leute geben. Es ist auch daran gedacht, bewährten Jungarbeitern oder begabten Schülern den Weg zum Ingenieur zu ebnen. Bei der Betreuung der Studenten wird die Wirtschaftsgruppe mit dem Reichsstudentenwerk zusammenarbeiten.

In einem Aufruf des Leiters der Wirtschaftsgruppe werden die Mitgliedsfirmen gleichzeitig aufgefordert, sich ebenfalls an der Studienförderung durch besondere Maßnahmen zu beteiligen. Auch hierfür sind bereits weitere Beträge in Aussicht gestellt.

Pachten in Geld

Keine Natural- und Naturalwertpachten mehr

Seit der Inflation hat sich in manchen Teilen des Reiches die Gewohnheit erhalten, in Landpachtverträgen den Pachtpreis nicht in Reichsmark auszudrücken, sondern in Verbindung mit dem Preis für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu bringen. Dabei wird der Roggen als Wertmaßstab bevorzugt. Schon das Roggenschuldengesetz vom 16. Mai 1935 hat solche Roggenpachten auf der Grundlage der Reichsmark umgewandelt. Aber auch später sind immer wieder derartige Vereinbarungen geschlossen worden.

Das Verwaltungsamt des Reichsbauernführers wendet sich nunmehr in einer Anordnung mit großer Entschiedenheit gegen derartige Pachten und hat die Dienststellen des Reichsnährstandes angewiesen, der Genehmigung solcher Pachtverträge durch das Anerbengericht oder durch den Landrat (Bezirksamtmann usw.) nach der Grundstückverkehrsbekanntmachung zu widersprechen. Die Umstellung laufender Pachtverträge auf reine Geldpachten in Reichsmark durch Vereinbarung zwischen Verpächter und Pächter, durch Entscheidung des Pacheinigungsamtes und des Entschuldungsamtes im Pächterentschuldungsverfahren soll gefördert werden.

Die Anordnung wendet sich in gleicher Weise gegen Naturalwertpachten — bei denen der Pachtpreis in Geld zu zahlen ist und sich in der Höhe nach dem Preis für ein landwirtschaftliches Erzeugnis richtet — wie gegen Naturalpachten, bei denen der Pächter dem Verpächter die als Pachtpreis geschuldeten Erzeugnisse aus den Erträgen seiner Wirtschaft liefern kann und der Verpächter sie zur Deckung eines eigenen erlaubten und volkswirtschaftlich gerechtfertigten Bedarfs benötigt.

Die Anordnung weist vor allem auf die Erlasse des Reichskommissars für die Preisbildung hin, nach denen bei Natural- und Naturalwertpachten der Geldwert des Pachtpreises keinesfalls den Wert, Stand vom 17. Oktober 1936 bzw. in dem letzten Pachtjahr vor dem Stichtag, überschreiten darf. Es ist darum selbstverständlich, daß nunmehr nur noch reine Geldpachten vereinbart werden und auch auf diesem Gebiet des wirtschaftlichen Lebens die letzten Reste einer vergangenen Zeit beseitigt werden.

Deutsch-polnischer Warenaustausch

Kontingente für das zweite Vierteljahr 1938

Die Kontingente für März, April und Mai wurden auf insgesamt 80 Mill. Zloty festgesetzt, Mehrausschüsse für den beiderseitigen Warenverkehr haben folgendes Ergebnis gehabt:

Die Kontingente für März, April und Mai wurden insgesamt 80 Mill. Zloty festgesetzt, während für die vorhergehenden Monate Dezember, Januar, Februar 82 Mill. Zloty bestimmt waren. Es handelt sich dabei um eine saisonbedingte Verringerung, die mit 10 % angenommen wurde. Die Frage der polnischen Holzausfuhr nach Deutschland wurde noch nicht endgültig geklärt, sondern soll in weiteren Besprechungen in Berlin klargestellt werden.

Geld- und Börsenwesen

Wiederzulassung und Neuzulassung von Westdeutschen Kaufhof-Aktien in Frankfurt a. M.

Die Zulassung der 17,754 Mill. RM Stammaktien mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1937 (Wiederzulassung) sowie 9,246 Mill. RM Stammaktien mit halber Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1937 und 1,554 Mill. RM 5%ige Teilschuldverschreibungen aus dem Umtausch von Stücken der 7,5%igen Dollaranleihe von 1926 der Westdeutschen Kaufhof-AG in Köln zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse wurde genehmigt.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 28. Februar

Abwartend

Zu Beginn der neuen Woche verhielt man sich im Berliner Getreidehandel ziemlich abwartend, da die Umsatztätigkeit in Industrie- und Brotgetreide mit der Monatswende, abgesehen von einigen Ausnahmen, beendet ist. Mit dem 1. März gilt alles verfügbare Industriegetreide, ganz abgesehen von Güte und Gewicht, bekanntlich als Futterware, während in Brotgetreide die Ablieferungsfrist mit dem heutigen Tage abläuft. Lediglich unter bestimmten Voraussetzungen können Ausnahmen zugelassen werden. Für Futtergetreide hat sich das Interesse erhalten. Am Platz steht aber nur vereinzelt Futtergerste zum Verkauf, während Hafer überwiegend bereits in der Provinz Aufnahme findet. Das Mehlgeschäft hat sich nicht belebt. Die Mühlen sind mit Roggen zumeist ausreichend versorgt.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

	für 1000 kg in RM frei Berlin 28. 2.	25. 2.	ab Station 28. 2.	25. 2.
Weizen				
Märkischer	a) 212	212	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: fest	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gem. pro hl 75-77) Preisgeb. W 7 211 W 8 212 W 9 213 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen				
Märkischer	a) 194	194	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gem. pro hl 69-71) Preisgebiet R 8 185 R 12 188 R 13 190 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer				
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	Durchschn.-Qual.) Gesetzl. Erzeugerpreis (46-49 kg) für die Preisgebiete H 7 162 H 11 167 H 13 170			
Gerste				
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 213-215	213-215
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Gemm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste Gesetzlicher Erzeugerpreis (39-40 kg) für die Preisgebiete G 7 171 G 9 176			

• **Berliner Eierpreise** vom 28. Februar. (Großhandelseinkaufspreise.) Inlandseier. Güteqr. 1 (vollfrisch): Sonderklasse 11,25, große 10,75, mittlere 10,25, normale 9,5, kleine 8,75 Pf.; Güteqr. 2 (frisch): Sonderklasse 11, große 10,5, mittlere 10, normale 9,25, kleine 8,5 Pf.; ausgesortierte abfallende Ware 8,75 bis 8 Pf.

Mehle und Futtermittel

Weizen	28. 2.	25. 2.	in RM f. 100 kg ab Station	28. 2.	25. 2.
Basis T 812			Viktoriaerbsen	34.00-36.00	34.00-36.00
Preisgeb. 5	20.70	20.70	kl. Speiseerbs.	33.00-38.00	33.00-38.00
do. 7	20.70	20.70	Futtererbsen	24.00-26.00	24.00-26.00
do. 8	20.50	20.00	Peluschken	26.00-29.00	26.00-29.00
do. 9	21.00	20.00	Ackerbohnen	22.00-24.50	22.00-24.50
Roggen			Wicken, blsche.	26.00-28.00	26.00-28.00
Basis 1150			Futterwicken	—	—
Preisgeb. 8	21.90	21.90	Lupinen, blau	16.00-17.00	16.00-17.00
do. 11	22.25	22.25	Lupinen, gelb	22.00-23.00	22.00-23.00
do. 12	22.38	22.35	Gerebella, alte	—	—
do. 13	22.49	22.45	Gerebella, neu	—	—
Weizenkleie			Leinkuchen	16.30	16.30
Preisgeb. 5	11.30	11.30	Erdnußkuchen	15.80	15.80
do. 7	11.40	11.40	Erbsenkl.-Mehl	17.30	17.30
do. 8	11.50	11.50	Trockenschnitz.	8.80	8.80
do. 9	11.55	11.55	Sojab.-Schrot		
Roggenkleie			ab Hamburg	15.50	15.50
Preisgeb. 8	10.10	10.10	ab Stettin	15.50	15.50
do. 12	10.40	10.40	Kart.-Fl. 50 kg		
do. 13	10.45	10.45	Fabrikpreis	—	—
Raps 1000 kg	—	—	Perl. Berlin	—	—
Rein do.	—	—			

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 28. Februar. Febr. und Febr.-März 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Febr. 4,20 Br., 4,00 G., März und April 4,10 Br., 4,00 G., Mai 4,20 Br., 4,10 G., Juni 4,25 Br., 4,15 G., Juli 4,30 Br., 4,20 G., Aug. 4,35 Br., 4,20 G. Tendenz: ruhig.

Neue Erzeugerpreise für Kopfkohl

Für das Gebiet des Gartenbauwirtschaftsverbandes Sachsen sind mit Wirkung ab 14. Februar folgende Erzeugerpreise für je 50 Kilogramm festgesetzt worden:

Weißkohl: Güteklasse A 5,05 RM, Güteklasse B 4,40 RM; Rotkohl: Gütekl. A 6,45 RM, Gütekl. B 5,70 RM; gelber Wirsingkohl: Gütekl. A 6 RM, Gütekl. B 5,20 RM; Vertus 6,20 RM; Winterfürst 7,20 RM.

• **Hamburg**, 28. Febr. Kautschuk: Loko 7 9/16, März-April 7,25, April 7 9/16. Tendenz: fest.

• **London**, 28. Febr. Gummimarkt: Smoked ribbed sheets loko 7,12 (7,12) Pence. Tendenz: ruhig.

• **Bremen**, 28. Febr. Baumwolle loko 11,07.

• **Bremen**, 28. Febr. Baumwolle. (Amtl.) März 10,30 Br., 10,23 G., 10,30 bez., Mai 10,38 Br., 10,32 G., 10,35 bez., Juli 10,49 Br., 10,46 G., 10,47 bez., Okt. 10,76 Br., 10,75 G., 10,76 bez., Dez. 10,88 Br., 10,87 G., Jan. 1939 10,93 Br., 10,90 G., 10,91 bez. Tendenz: ruhig, fest.

• **Liverpool**, 28. Febr. Baumwolle. (Anf.) März 5,08 bis 5,04, Mai 5,11, Juli 5,17, Okt. 5,23 bis 5,24. Tagesimport: 7000 Ballen. Tendenz: ruhig, fest. — Ägyptische. (Anf.) Giza Nr. 7: März 7,17, Mai 7,22. Upper: März 6,18, Mai und Juli 6,17. Tendenz: ruhig.

Berliner Metallterminhandel vom 28. Febr.

Kupfer: schwach. März bis Juli 51,75 Geld und Brief.

Blei: schwächer. März bis Juli 20,25 Geld und Brief.

Zink: schwächer. März bis Juli 19,75 Geld und Brief.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

AG Sächsische Werke, Dresden

Stromabgabe seit 1933 verdoppelt

Ueber ihre Stromabgabentwicklung in 1937 teilt die Verwaltung nunmehr mit, daß die nutzbare Abgabe von rund 1380 Mill. Kilowattstunden (in 1936) auf 1364 Mill. gestiegen sei und sich damit der Absatz seit 1933 (damals nur 768 Mill.) mehr als verdoppelt habe, ein sichtbarer Ausdruck nicht nur der starken Aufwärtsentwicklung der ASW selbst, sondern auch der gesamten sächsischen Wirtschaft. Die Abgabe an Wiederverkäufer stieg auf rund 794,8 (850) Mill. Kilowattstunden, an Großverbraucher auf 355 (466) Mill. und an Kleinverbraucher auf 46 (42) Mill. Kilowattstunden; die im Landesnetz verzeichnete Tageshöchstleistung wird mit 378 000 (304 000) Kilowattstunden genannt.

•

Hohburger Quarz, Porphyr-Werke AG. Leipzig

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung für 1937 eine Dividende von wieder 6 % auf die Stammaktien und 7 % auf die Vorzugsaktien in Vorschlag zu bringen, nachdem vorweg 15 000 RM dem gesetzlichen Reservefonds, 30 000 RM dem Reservefonds II und 5000 RM dem Wohlfahrtsfonds überwiesen werden.

•

Woll-Wäscherei und Kämmerei in Döhren bei Hannover

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von wieder 10 % vorzuschlagen.

•

Vereinigte Flaschenfabriken und Stanzwerke AG, Hattingen/Ruhr

Der Vorstand gibt bekannt, daß mehr als 75 % des gesamten Aktienkapitals dieser Gesellschaft in den Besitz der Maschinen- und Kranbau, Leo Gottwald, Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, und damit in rein arische Hände übergegangen sind.

•

Mannesmann Röhrenwerke, Düsseldorf

Zum Uebergang der Wolf Netter & Jacobi-Werke auf Mannesmann

Wie der DHD zu dem Besitzwechsel bei der Wolf Netter & Jacobi-Gruppe noch erfährt, haben die Mannesmann Röhrenwerke das Kapital der Wolf Netter & Jacobi-Werke AGaA von nominell 5 Mill. RM in voller Höhe übernommen. Eine aktienrechtliche Verschmelzung der Berliner Gesellschaft, deren Verwaltung eine entsprechende Umgestaltung erfahren wird, mit Mannesmann ist nicht beabsichtigt. In der Uebernahme von Wolf Netter & Jacobi kommt erneut das Bestreben der Mannesmann-Gruppe zum Ausdruck, ihr Produktionsprogramm vielseitiger zu gestalten.

•

Alpine Montangesellschaft

Die Gesellschaft weist für Januar 1938 (37) folgende Erzeugungsziffern aus (in Tonnen): Roherz 185 800 (98 800), Roheisen 81 655 (23 358), Rohstahl 25 648 (30 820), Walzware 19 130 (22 278). Seit Juni 1937 sind drei Hochöfen in Betrieb; der Auftragsbestand wird als unbefriedigend bezeichnet.

Zu Meldungen über die Dividendenhöhe wird erläuternd mitgeteilt, daß über die Dividendenfrage noch keine Entscheidung gefallen ist. Das Geschäftsergebnis war 1937 wesentlich günstiger als 1936.

Hauptversammlungen

Pschorrbräu AG, München

Wieder Opposition von Geh. Rat Pschorr

Die Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1936/37 vorgelegt, der die Verteilung einer Dividende von unv. 3 % vorsieht. In der Hauptversammlung war das gesamte Aktienkapital von 4,805 Mill. RM vertreten. Wie in den Vorjahren trat auch diesmal Geh. Rat Josef Pschorr als Opponent auf. Da sich seine Ausführungen nach Ansicht der Verwaltung nicht mit den Gegenständen der Hauptversammlung beschäftigten, wurde ihm bedeutet, sich an die Tagesordnung zu halten. Als der Opponent für sich in Anspruch nahm, alles was er ausführe, gehöre in die Versammlung, wurde ein Antrag der Verwaltung, ihm das Wort zu entziehen, mit allen gegen die von ihm selbst vertretenen 2488 Stimmen angenommen. Der gleiche Vorgang wiederholte sich bei der Beschlußfassung über die Regularien, die schließlich in der Weise Erledigung fanden, daß den 2488 Stimmen von Geh. Rat Pschorr 6912 Stimmen der Mehrheit gegenüberstanden.

Im Einverständnis mit der Hauptversammlung, was von der Verwaltung ausdrücklich als freiwilliges Zugeständnis betont wurde, stellte dann der Opponent außerhalb der Tagesordnung einige Anträge, die aber der Ablehnung verfielen. So hatte Geh. Rat Josef Pschorr u. a. beantragt, sich und seinen Sohn in den Vorstand zu berufen, wobei er für sich den Titel eines Generaldirektors in Anspruch nahm.

•

Brauerei W. Isenbeck & Cie. AG, Hamm

Das bisher im Besitz der Bank für Brauindustrie, Berlin, befindliche, mehr als ein Viertel des Aktienkapitals der Brauerei Isenbeck & Cie. AG betragende Aktienpaket ist bekanntlich in andere Hände übergegangen. Aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sind dadurch die Vertreter der Braubank, Dr. Bahr (Berlin) und C. W. Schneider (Berlin), ausgeschieden. Ferner hat Dr. Horch (Radeberg) sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt.

Die außerordentliche Hauptversammlung hatte als einzigen Punkt der Tagesordnung Aufsichtsratswahlen vorzunehmen. Einstimmig neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden: Vizeadmiral a. D. Franz Wieting (Kiel), Fabrikdirektor Ernst Siegfried (Saarbrücken), Fabrikbesitzer Wilhelm Hagen (Soest), Fabrikdirektor Dr. Wilhelm Roepke (Lippstadt) und Bankdirektor Albert Osthoff (Bielefeld).

Londoner Metallbörse v. 28. Februar

Kupfer. Tendenz: fest.	
Standard per Kasse	40 3/4—40 7/8
Standard per 3 Monate	41—41 1/16
Standard Settlementspreis	41 3/4
Elektrolyt	44 1/2—45 1/4
Best selected	44—45 1/4
Strong sheets	77
Elektro wire bars	45 1/4
Zinn. Tendenz: fest.	
Standard per Kasse	186 5/8—186 7/8
Standard per 3 Monate	186 1/2—186 3/4
Standard Settlementspreis	186 3/4
Banka	—
Straits	189 1/4
Blei. Tendenz: fest.	
Ausländisches prompt	15 1/2—15 9/16
Ausländisches entfernte Sichten	15 7/16—15 1/2
Ausländisches Settlementspreis	15 1/2
Zink. Tendenz: ruhig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	14 11/16—14 13/16
Ausländisches entfernte Sichten	14 15/16—14 7/8
Ausländisches Settlementspreis	14 3/4
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	81—82
Chinesisches	60
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (Schilling und Pence)	257—257/6
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	7 1/2
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	75—77
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Pfund)	22 1/2—23
Kupfervitriol fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	19
Cleveland Gießeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	102 1/2—107 1/2
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	139/9 1/2

• **Berlin**, 28. Febr. Edelmetalle. Gold: Verkauf 2,84, Ankauf 2,79, Silber 0,03010 bis 0,04210, reines Platin 3,65 bis 3,40, Platinabfälle 2,60 bis 2,40 RM je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 28. Febr. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 57,5, Original-Hüttenaluminium 133, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

Devisenkurse

• **Zürich**, 28. Februar, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 14,04,25, London 21,50,25, Neuyork 430 9/16, Belgien 73,04, Italien 22,83, Holland 240,80, Berlin 174,07,50, Wien, Notenkurs 77,00, Ausz. 81,45, Stockholm 110,22,50, Oslo 108,50, Kopenhagen 96,40, Prag 15,18, Warschau 81,75, Budapest 86,25, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 850, Bukarest 825, Helsinki 934,75, Buenos Aires 113, Japan 125,625.

• **Amsterdam**, 28. Febr., 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 72,27 bis 72,82, London 696 11/16 bis 696 13/16, Neuyork 178 27/32 bis 178 29/32, Paris 583,50 bis 584, Belgien 30,33 bis 30,34, Schweiz 41,52,50 bis 41,53,50, Oslo 45,00 bis 45,10, Kopenhagen 39,95 bis 40,05, Stockholm 45,15 bis 46,25, Prag 628 bis 629.

• **London**, 28. Febr., 11,30 Uhr englische Zeit, Devisenkurse. Neuyork 501,97, Paris 153,62, Berlin 12,40,25, Spanien 78,00, Spanien Burgos 42,00, Montreal 502,06, Amsterdam 596 11/16, Brüssel 29,56,25, Italien 95,40, Schweiz 21,59,25, Kopenhagen 22,40, Stockholm 10,41,625, Oslo 19,90,125, Helsinki 220,20, Prag 142,93, Budapest 25,12, Belgrad 216, Sofia 400, Rumänien 609, Lissabon 110,15, Konstantinopel 621, Athen 546,50, Wien 26,50, Warschau 26,48, Buenos Aires, Importkurs 16,00, Freikurs 19,12, Rio de Janeiro, off. 276, Montevideo 21,45, London auf Bombay 1,6,125, Bombay auf London 1,8,09, Hongkong 1,3,09, Schanghai 1,2,17, Kobe 1,1,09.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		28. 2. Geld	28. 2. Brief	26. 2. Geld	26. 2. Brief
Aegypten	1 Ägypt. Pfd	12,70	12,73	12,70	12,73
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,648	0,653	0,648	0,653
Belgien	100 Belga	41,96	42,04	41,96	42,04
Brasilien	1 Milreis	0,143	0,145	0,143	0,145
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	55,36	55,48	55,38	55,48
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,40	12,43	12,40	12,43
Estland	100 estn. Kr	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M	5,485	5,495	5,485	5,495
Frankreich	100 Francs	8,077	8,093	8,067	8,083
Griechenland	100 Drachm	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	138,30	138,58	138,30	138,58
Iran (Teheran)	100 Rials	15,40	15,44	15,40	15,44
Island	100 isl. Kr.	55,46	55,58	55,46	55,58
Italien	100 Lire	13,08	13,11	13,08	13,11
Japan	1 Yen	0,723	0,725	0,723	0,725
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll	2,471	2,475	2,470	2,474
Lettland	100 Lats	48,10	48,20	48,10	48,20
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	62,32	62,44	62,32	62,44
Oesterreich	100 Schill.	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,26	11,28	11,26	11,28
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,87	63,99	63,87	63,99
Schweiz	100 Franken	57,43	57,55	57,43	57,55
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	3,681	3,689	3,681	3,689
Türkei	1 türk. Pfd.	1,878	1,882	1,878	1,882
Ungarn	100 Pengo	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,129	1,131	1,129	1,131
V.St. v. Amerika	1 Dollar	2,471	2,475	2,470	2,474

4 1/2 %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligkeit	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 28. 2. G	28. 2. B	26. 2. G	26. 2. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 28. 2. G	28. 2. B	26. 2. G	26. 2. B
1938	—	—	99,62	100,37	—	—	—	—
1939	100,12	100,87	—	—	100,12	100,87	—	—
1940	99,87	100,62	—	—	—	—	—	—
1941	99,75	100,5	—	—	—	—	—	—
1942	—	—	99,62	100,37	—	—	—	—
1943	99,5	100,25	99,5	100,25	—	—	—	—
1944	99,25	100,0	—	—	—	—	—	—
1945	99,25	100,0	—	—	—	—	—	—
1946	—	—	99,37	100,12	—	—	—	—
1947	—	—	—	—	—	—	—	—
1948	—	—	99,37	100,12	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	28. 2. G	28. 2. B	26. 2. G	26. 2. B
1944/45	—	—	—	—
1946/48	83,75	84,5	—	—

Uneinheitliche Aktienmärkte

Berliner Börse vom 28. Februar

Die Umsatztätigkeit erfuhr auch zu Beginn der neuen Woche keine Verstärkung, da die Bankenkundschaft sich weiter auf die Erteilung kleinster Orders beschränkt. Zweifellos ist aber Anlageinteresse vorhanden, was namentlich in Käufen in den rentenähnlichen Papieren, so den Versorgungswerten, zum Ausdruck kommt. Vielfach mag auch die in den Jahresabschlüssen verschiedener Gesellschaften erkennbare Dividendenfreudigkeit eine gewisse Anregung gegeben haben. Anderseits fehlt es aber auch nicht an Glattstellungen bzw. Gewinnsicherungen, an denen der berufsmäßige Handel stärker beteiligt war. Das kleine Angebot fand allerdings schon zu wenig niedrigeren Kursen willig Aufnahme.

Am Montanmarkt zogen Rheinstahl gegen die letzte Kassanotiz auf einen Bedarf von nur 6000 RM um 0,75 % an. Hoesch, die erst später zur Notiz gelangten, lagen 0,5 % niedriger. Braunkohlenwerte waren, soweit notiert, eher etwas schwächer, so Deutsche Erdöl und Ilse Genußscheine um je 0,75 %.

In der chemischen Gruppe erlitten v. Heyden, die bekanntlich in der vorigen Woche einen starken Kursgewinn erzielt hatten, eine Einbuße von 1,5. Wie schon einleitend erwähnt, wurden Versorgungspapiere meist höher bezahlt, so u. a. Bekula, Dessauer Gas und Schlesische Gas um je 0,5. Nur Lieferungen und Elektrische Werke Schlesien gaben um 1,125 bzw. 0,625 Prozent, letztere auf ein Angebot von nur 4000 RM. nach. Von Elektrowerten sind Gesfürel mit + 0,625. Etwas leichter lagen Maschinenbauwerte, während Autoaktien höher bezahlt wurden, so BMW (+ 0,75 Prozent). Von sonstigen Papieren wurden Westdeutsche Kaufhof, von denen erstmals die 5 : 3 zusammengelegten Aktien gehandelt wurden, mit 99,5 notiert.

Im variablen Rentenverkehr zogen Reichsaltbesitz um 0,375 Prozent auf 132,875 an, während Umschuldungsanleihe um 5 Pf. auf 95,85 zurückgingen.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Verlaufe behauptete sich an den Aktienmärkten ein freundlicher Grundton. Ausgehend von Vereinigte Stahlwerke, die gegen die Anfangsnotiz um 1 % anzogen, zeigte sich auch für andere Montanwerte Kaufneigung. Mannesmann glichen einen Anfangsverlust von 0,25 % nicht nur aus, sondern zogen darüber hinaus noch um 0,625 % an. Sonst sind noch Daimler mit + 0,5, Stöhr mit + 1,25 und Kokswerke mit + 0,875 % zu erwähnen.

Am Kassarentenmarkt war heute wieder lebhafte Nachfrage zu verzeichnen, doch konnten die Orders nur zum Teil und bei schärfster Repartierung ausgeführt werden. Kursmäßige Veränderungen von Belang traten kaum ein. Decosama I gewannen 0,375 %. Von Industrie-Obligationen fielen Farbenbonds mit — 0,875 % auf.

Der Börsenschluß brachte keine nennenswerten Bewegungen, da die Umsatztätigkeit bis auf ein Minimum zusammenschrumpfte. IG Farben gingen mit 161,125 aus dem Verkehr. Vereinigte Stahlwerke waren auf dem erreichten Tageshöchstkurs von 114 Br. Für die neuen Westdeutsche Kaufhof wurden zuletzt 100,75 bezahlt, stiegen also gegen die Erstnotiz um insgesamt 1,25 %. Nachbörslich wurde nicht mehr gehandelt.

Am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien zogen Dresdner Bank um 0,125 und Vereinsbank Hamburg um 0,5 % an. Ruhig lagen auch Hypothekenbanken, von denen sich Hamburger um 0,75 % ermäßigten, während Westdeutsche Boden um 0,5 und Deutsche Zentralboden um 0,25 % höher kamen. Von Industriewerten sind Wandererwerke mit + 2,5 %, Deutsche Steinzeug mit + 2,25, Triumphwerke gegen letzte Notiz und Rückforth mit je + 2 % hervorzuheben. Von Kolonialpapieren zogen Kamerun um 0,75 RM und Otavi um 0,375 RM an.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 100,50 bis 102,50, Deutsche Grammophon 119,62 bis 121,62, Karstadt 112,75 bis 114,75, Oberschl. Eisenbahnbedarf 74,87 bis 76,25, Scheidemandel 115,87 bis 117,75, Schwerdtfeger 64,25 bis 65,75, Stoewer-Auto 83,25 bis 84,75, Ufa-Film 69,25 bis 71, Burbach-Kali 69 bis 70,50, Ufa-Bonds abgeschw. 102,25 bis 106,25.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 28. Febr. Steuergutscheine. Fälligkeiten 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 119,25. — Durchschnittskurs für Gruppe I —. — 4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe 95,475 bis 96,225.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 28. Februar

Da das Publikum weiterhin Zurückhaltung beobachtete, war die Umsatztätigkeit durchschnittlich nur unerheblich und wurde von einem Spitzenausgleich bestimmt. Die Stimmung selbst war überwiegend freundlich. Am Aktienmarkt wurden von Montanwerten Vereinigte Stahl lebhafter gehandelt bei + 0,75 %. Mansfeld waren 2 % schwächer. Auf dem Chemieaktienmarkt büßten v. Heyden 1,25 % ein. Von Maschinen- und Metallindustrieaktien waren Cartonnagen Loschwitz und Schubert & Salzer je 1 %. Hillewerke 1,25 % schwächer, dagegen gewannen Wanderer 1,5 %. Unter Papierfabrikaktien zogen Thode 1 % an. Heidenauer und Chromo-Najork gaben je 1,5 % nach. Unter Lieferungsgesellschaften verloren Gasag 1 %, während Thüringer Gas 1,25 % anzogen. Von Textilaktien hatten Dresdner Gardinen bei + 0,625 % 14 000 RM Umsatz; auch Stöhr wurden + 1,125 % lebhafter gehandelt. Färberei Glauchau gewannen 1 %. Dittersdorfer Filz nach gestrichen und bei Zuteilung 2 %. Unter Kunstanstalten wurden Kunstanstalten May mit + 3 % gehandelt. Bankwerte waren bei einem Gesamtumsatz von 20 000 RM behauptet. Von den übrigen Werten gingen Vereinigte Bautzner mit + 1 % und Wunderlich mit + 2 % um.

Am Rentenmarkt, der ebenfalls ruhiges Geschäft hatte, konnten sich nur kleinere Umsätze bei Pfandbriefen entwickeln. Auf alter Basis wurden Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe zugeteilt, während Sachsenboden gestrichen wurden. Von Aufwertungskreditbriefen zogen Lausitzer 0,25 % an, während Landwirte ihren letzten Kursgewinn von 0,25 % wieder abtreten mußten. Stadtanleihen waren bei kleinem Geschäft befestigt. Kleine Stücke Leipziger Altbesitz zogen 0,50 % an. Die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden. Reichsanleihe-Altbesitz bröckelten bei geringen Umsätzen 0,18 % ab.

Freiverkehrskurse vom 28. Februar

Deutsche Grammophon 119,5, Dresdner Malzfabrik 66,5, Düngerhandels-AG 100, Bernhard Escher 163,5, dergl. junge 161,25, Germania Masch. 80, Görlitzer Waren-Eink.-Ver. 90 G., Hartmann 12,62, Oberlausitzer Zucker 87 G., Paradiesbetten Steiner 118, Peniger Masch. —, Otto Stumpf 180,5, Weibaer Jute 180, Zwickauer Masch. 149,25.

Im Telephonverkehr vom 28. Februar

wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 181 Br., Papier Sebnitz 183 G., Deutsche Werkstätten — G., Julius Römpler 106,25 Br., Hartwig & Vogel 120, Sächs. Gußstahl Döhlen 245, Kunstdruck Niedersedlitz 85,75.

Im Aufstieg

Sachsens gewerbliche Kreditgenossenschaften

Der Sächsische Genossenschaftsverband legt die Rohbilanzziffern der ihm angeschlossenen gewerblichen Genossenschaftsbanken per 31. 12. 1937 vor. Die Ziffern geben ein getreues Bild von dem allgemeinen Aufschwung, der sich gerade insbesondere auch in Handwerk, Gewerbe und Einzelhandel erfreulich bemerkbar gemacht hat.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 114,8 Mill. RM gegenüber 103,8 Mill. RM per 31. 12. 1936. Die gesamten Ausleihungen machten 80,6 Mill. RM aus gegenüber 77,6 Mill. RM Ende 1936. Erheblich ist auch die Steigerung der fremden Mittel, bestehend aus Kontokorrentgeldern, Kündigungsgeldern und Spareinlagen. Sie sind von 81,8 Mill. RM Ende 1936 auf 90,4 Mill. RM Ende 1937 angewachsen.

Das Eigenkapital, bestehend aus Geschäftsguthaben und Reserven, zeigt eine Steigerung von 13,9 Mill. RM Ende 1936 auf 14,7 Mill. RM Ende 1937. Die Ziffern zeigen, daß die gewerblichen Genossenschaftsbanken Sachsens auch im vergangenen Jahr ihren Aufstieg fortgesetzt haben.

Kursberichte vom 28. Februar 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		28. 2.	26. 2.
4½	Schatzanleihe des Dtsch. Reiches 1935	—	—
4½	Reichssch. 36 R. 1	99,0	99,0
5	Reichsanleihe 1927	101,8	101,8
4	do. 1934	99,37	99,37
5½	Younganleihe	108,62	108,62
4½	Sächs. Anleihe 1927	99,75	99,75
4½	do. Schätze 1	100,12	100,12
4½	do. Schätze 12	100,3	100,3
4½	S. Landeskult. R. 1	100,25	100,25
4½	do. R. 4	100,25	100,25
4½	do. R. 1	100,25	100,25
4	do. Aufw.-R.	103,0	103,0
6	do. Kont.-Sch.	95,75	95,75
4½	Reichsb.-Sch. v. 35	100,75	100,75
4½	do. do. v. 36	100,0	100,0
4½	Reichsp.-Sch. 1934	100,7	100,7
4½	do. do. v. 35	100,5	100,5
	Reichsanl. Altbesitz	132,75	132,87
	Schutzgeb.-Anleihe	11,8	11,8
	do. Cert.	11,8	11,8
4½	Dresdner 1926	99,5	99,5
4½	do. 1928	99,5	99,5
4½	Leipziger 1926	99,75	99,62
4½	do. 1929	99,75	99,62
4½	Plauener 1927	99,25	99,25
4½	Riesaer 1928	99,25	99,25
4½	Zittauer 1928	99,25	99,25
4½	Zwickauer 1926	99,25	99,25
4½	do. 1928	99,25	99,25
	Dresdner Ablös. mit	137,12	137,25
	do. ohne	28,0	28,0
	L. G. Samm.-Anl. 35	141,5	141,5
	do. do. 36	150,0	150,0
	do. do. ohne	28,25	28,25
4½	Erbländer R. 1—6	—	—
5	do. Aufwert.	103,25	103,25
6	Dresdner Grundr. I	102,0	102,0
	do. R. 2—6	100,37	100,37

Zins		28. 2.	26. 2.
6	Dresdn. Grundrent.-Gutscheine 6a	7,85	7,85
5	Grundrentenbr. I	—	—
4½	do. 2, 4, 6	100,0	100,0
	do. Gutsch. 2a	8,75	8,75
4½	Kreditb.-Pfdbr. 2—5	100,0	100,0
4½	do. Kreditbr. 7—12	99,75	99,75
5	Laus. Pfandbr. 3	—	—
4½	do. do. 4	—	—
4½	do. do. 12	—	—
4½	do. do. 14	—	—
4½	do. do. 16	—	—
6	Aufwert.-Pfandbrief Gutsch. 11a	20,0	20,0
4½	do. Kredbr. 11	100,0	100,0
5	La. Aufw. Kredbr. 15	100,25	100,0
	do. do. Gutsch. 15	1,9	1,9
4½	Preuß. Lpfbr. 7	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 6	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 10	100,0	100,0
4½	Sächs. Lpfbr. 3	100,25	100,25
4½	do. do. 5	100,25	100,25
4½	do. 6	100,25	100,25
4½	do. 7	100,25	100,25
4½	do. 8	100,25	100,25
4½	Ld.Crede.Pfdbr. 3—7	100,5	100,5
4½	do. Aufw. 14—30	103,0	103,0
4½	do. Kreditbr. 2	100,0	100,0
4½	do. do. 3	100,0	100,0
5	do. Feingo.-Pfdbr. 1	2,42	2,42
5	do. do. Kreditbr. 1	2,60	2,60
5	Kreditb.-Aufw. 5	142,5	142,5
	Ldw. Kreditbr. 34—42	140,0	140,25
	do. Aufschutz. 34—42	10,25	10,25
5½	Leipz. Lign. 7	102,8	102,8
4½	Lpz. Hypb.-Pfbr. 9	100,0	—
4½	Mitteld.-Pfbr. 1—15	100,0	100,0
5½	do. Hyp. Pf. 1	—	—
4½	Komm.-Obl. 1—3	100,0	100,0

Zins		28. 2.	26. 2.
	Sachsenbodencr. Pfandbr. 3, 4, 5, 6	—	—
4½	do. 18—19 28. 31	—	100,0
4½	do. 10	—	—
4½	do. 15 u. 22	—	100,0
4½	do. 23 u. 24	—	100,0
5	do. 12	—	100,0
5½	do. 1—2	101,87	101,87
4½	do. 9—10	102,75	102,75
4½	Schuldversch. 1—3	99,75	99,75
4½	do. 5	99,75	99,75

Aktien

1. Industrie

% Div.		28. 2.	26. 2.
4	Aktfbr. Mühlenberg	115,0	115,0
2	... für Zement	87,0	87,0
5	Ammend. Papier	122,0	123,0
8	Aschaffb. Brauerei	151,0	151,0
4	Augsburg. Nürnb.	103,0	103,0
10	Baum. L. & R. Brod.	189,0	189,0
4	Baumw. Zwickau	114,0	114,0
8	Bautzener Brauerei	216,0	216,0
7	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl St.	—	—
0	Bibl. Institut Leipzig	69,75	69,75
7	Bodenbrauerei	136,5	136,0
8	Chem. Lauchwitz	124,25	125,25
6	Chem. Hellenberg	122,25	122,0
6	Chem. v. Heyden	160,5	161,75
4	Chromo Najork	116,5	116,0
7	Deutsche Ton	148,0	148,0
10	Dittersdorfer Filz	182,0	—
7	Dortmund. Union	141,0	141,0
L.L.	Dresd. Albumin	—	—
L.L.	Dresdn. Albu-Ges.	—	—
0	Dresdn. Bau-Ind.	78,0	78,5
5	Dresdner Gardinen	120,5	118,87
4	Dresdn. Schnellpr.	116,75	116,5
12	Elbe-Rosslau	234,0	234,0
8	Elektr. Lief.-G.	170,0	170,0
6	Erste Kulmbacher	134,75	135,0

% Div.		28. 2.	26. 2.
0	Eremobel	42,5	42,5
6	Expreß II	137,0	137,0
13	do. Vorzüge	—	—
U.	Fab. ph. F. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenst. Gardinen	124,5	124,5
7	I.G. Farbenindustrie	161,37	161,37
4	Flöhaer Flammen	112,0	111,0
4	Felsenkeller	85,0	85,37
4	Gesag	85,0	86,0
4	Geberwerke	112,0	112,0
3	Gebr. & Co.	107,0	106,25
12	Gever Strick.	219,5	218,5
6½	Görlitzer Zucker	—	—
7	Görlitzer Waggon	130,5	130,5
6	Görl. Wagg. Vorz.	130,0	129,75
6	Gräbner	122,0	122,0
0	Großenhainer	68,25	68,75
6	Großenh. Webst.	137,75	137,75
12	Gröditzer	222,0	222,0
6	Hamel	140,0	140,0
6	Hansabrauerei	115,5	115,5
0	Heidenauer Pap.	111,0	111,5
3	Helios & Co.	107,0	106,5
7	Hillewerke	158,0	158,25
6	Hildebr. & Lorenz	121,5	121,5
12	... Hörmann	196,0	196,0
8	Hotel Bellevue	130,0	130,0
6	Hotel Bellevue	—	—
7	Industriew. Plauen	152,37	151,62
6	Irmas Kulmbach	—	—
5	Jamberk	112,75	112,75
6	Kahla Porzellan	156,5	156,0
11	Kamm. Schedew	185,0	185,0
8	Kasseler Jute	150,0	150,0
5	Keramag	—	—
8	Kirchner & Co.	108,0	108,0
8	Knoch Köthe	126,62	126,62
3	Köhler Lederfab.	158,5	158,0
8	Kraftwerk Thür.	160,0	160,0
2½	Kulmb. Reichelbr.	113,0	113,0
6	Kunstanst. ...	131,5	131,5
6	Kunstanst. May	185,0	187,0
6	Kunz Treibriemen	121,0	121,25
8	Leipz. Baumwolle	183,0	183,0
6	Leipz. Kammgarn	125,0	125,0
6	Leipz. Landkt.	150,0	150,0

% Div.		28. 2.	26. 2.
4	Leipz. Spitzen	133,0	133,0
6	Leipz. Trikotagen	131,0	131,0
6	Leipz. Wollkämm.	145,0	145,0
6	Liebermann, R.	138,0	138,0
6	Limmritz-St. Pap.	124,0	124,0
8	Lingnerwerke	150,0	—
6	Löbauer Akt.-Br.	118,5	118,5
7	Mansfeld, Bergb.	154,5	156,5
0	Marienh. ...	90,0	90,0
0	Masch. Prochen	79,5	79,5
0	Mech. Web. Zittau	98,12	98,5
3	Meißner Ofenf.	88,0	88,0
4	Meißner Ofen	130,0	130,0
8	Mimosa	156,5	156,5
6	Mittw. Baumw.-Sp.	167,5	167,5
6	do. Baumw.-Wb.	107,0	108,0
4	Möschelsb.	106,0	105,0
8	Mühlenbau	155,0	155,0
0	Nürnb. Herkules	78,0	78,0
0	Paul. Feinpap.	105,5	105,5
6	Phänomen	148,25	148,25
10	Photoia	—	—
3	Pinkau	81,5	81,5
6	Pittler	205,0	205,0
5	Plauener Gardinen	115,5	115,75
0	Plauener Tüll	—	—
0	Plaueneck Lagerk.	23,0	23,0
4	Porz. Kl.-Tettau	123,0	123,5
5	Porz. Tettau	128,0	128,0
3	Porz. Waldsassen	108,25	108,25
10	Radeberg. Exportbr.	177,5	178,0
4	Reichelbräu	101,0	101,0
10	Reinecker	170,5	170,0
4	Riebeck	87,12	87,62
6	Riquet & Co.	125,0	125,0
0	Rosenthal Porz.	103,75	104,0
4	Rositzer Zucker	96,0	96,0
26	Sachsenwerk	387,0	387,0
4	Sachsenw. u. B. G.	138,0	135,0
8	Sächs. Malz	130,0	130,0
6	Sächs. Textil. Werke	156,5	156,0
6	Sächs. Webstuhl	134,75	134,5
5	Schles. Chamotte	113,0	113,0
8	Hugo Schneider	173,0	173,0
12	Schöfferhof	202,0	201,0
6	Schubert & Salzer	150,0	151,0

% Div.		28. 2.	26. 2.
0	Fritz Schulz	101,25	101,0
6	Seidel & Naumann	158,0	160,0
5	Siemens Glas	129,0	129,0
0	Sol.-Dr. Waldsch.	72,5	72,5
0	Somag	105,5	105,5
0	Speicherei Riesa	93,0	93,0
7	Stadtg. Aktien	125,75	125,75
4	Stoehr	168,0	168,0
8	Steingut Colditz	110,0	109,25
0	Steingut Sörnewitz	80,5	80,5
0	Stickerei Plauen	108,0	108,0
7	Stöhr Kammgarn	143,37	142,25
4	Thiele Leder	117,0	117,0
6	Thode Papier	141,0	140,0
51 Pl.	do. do. Gen.	7,55	7,55
7½	Thür. Elektr.	182,0	182,0
7	do. Gas	144,75	144,75
11	do. Wollgarn	178,0	177,5
0	Triptis	37,62	37,0
6	Tüll. Filke	146,0	146,5
0	Uhlmann	82,0	82,0
0	Gebr. Unger	81,5	81,5
0	Unionwerke	84,0	84,0
8	Vaelonium	139,0	139,0
0	Tuckag	63,25	63,25
0	Ver. Bautz. Papier	91,5	90,5
L.L.	Ver. Photo-Lithos	—	—
L.L.	do. -Lose	—	—
6	Ver. Glanzstoff	148,25	—
0	Ver. Metall Haller	57,5	56,5
4½	Ver. Stahlwerke	114,25	113,5
6	Ver. Strohstoff	138,5	140,0
6	Ver. Zünder	176,5	179,5
6	Vorwärts	118,0	118,0
6	Vogtl. Spitzen	131,0	131,0
7	do. Tüll	133,5	133,5
8	Wanderer	174,5	175,0
8	Weißenborn Pap.	135,75	—
0	Wunderlich	88,0	88,0
7	Zeiss Ikon	151,5	152,0
8	Zittau. Maschinen	200,0	200,0
4	Zuckerf. Kahla	98,0	98,0
8	Zwick. Kammgarn	163,0	163,0

2. Banken

% Div.		28. 2.	26. 2.
0	ADCA	108,0	108,0
6½	Dresdbank	134,0	134,0
5	Dt. ... Hand.	109,0	109,0
5	Commerzbank	124,0	124,0
5	Deutsche Bk.	126,0	126,25
4	Dresdner Bank	115,0	114,87
7	Dresd. Bankdsk.	139,0	139,0
12	Reichsbank	211,5	211,5
4	Sächs. Bank	110,0	110,0
5½	Sächs. Bodencr.	137,25	138,5

3. Verkehr

% Div.		28. 2.	26. 2.
7	Sächs. 7 % Vorz.	131,75	131,37
4	Dt. Eisenbahnbetr.	92,0	92,0
4½	Sächs. Elektrizität	108,5	108,5

Versicherung

% Div.		28. 2.	26. 2.
10	Leipzig. Feuer A	182,0	182,0
10	do. B	182,0	182,0
10	do. C	171,0	171,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Zins		28. 2.	26. 2.
6 (6)	Lechwerke	104,0	104,0
6 (6½)	Bank für Brauind.	—	—
6 (6)	Schultheiss Brauerei	—	—
5	Sagafil	103,75	103,75
6 (7)	Gerkauer	104,0	104,0
6 (6)	... Lübeck	—	104,25
6 (6)	[illegible]	104,0	104,0
6 (7)	Leipz. Riebeck	103,75	103,75
5 (6)	Mittelst. Stahl	103,25	103,25
6 (7)	Sächs. Gußstahl	103,25	103,25
6 (6)	Sächs. Eisen-W.	102,0	102,0
6 (6)	Siemens & Halske	104,5	104,5
6 (6)	Gebr. Dachermann	—	102,0
6 (7)	Ver. Bautzn. u. Pap.	—	—
6 (7)	Walther & Söhne	—	—
6 (5)	Chem. Fabr. v. Heyden	—	—
5 (5)	Plauen Lagerhaus	100,0	99,75
5 (5)	Ver. ... Werke	—	—
4 (5)	Sächs. Industriek.	—	—

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	28. 2.	26. 2.
Reichsaltbesitz	132,75	132,7
4½ Reichs-Anl. v. 27	101,8	101,8
4½ do. do. v. 34	99,37	99,37
5½ Younganleihe	108,0	108,65
4½ Preuß. Anl. v. 28	109,2	109,2
4½ do. Schätze 38	100,62	100,62
4½ Sächs. Anleihe	100,0	—
4½ do. Staatsanl. 27	100,0	99,8
4½ do. Schätze II	100,0	—
4½ Reichsb.-Sch. 35	101,0	101,0
4½ do. von 36	100,0	100,0
4½ Reichsp.-Sch. 34	100,6	100,75
4½ do. do. v. 35	100,7	100,7
4½ Pr. Landsch. Liq.	100,25	100,12
Schutzgeb.-Anl.	—	—
4½ Dresd. 26 Anl.	99,5	—
4½ do. 28 Anl.	99,37	99,37
4½ Leipz. 26 Anl.	—	—
4½ do. 29 Anl.	—	—
4½ Plauener Anl.	—	—
4½ Zwick. 26 Anl.	—	—
4½ do. 28 Anl.	—	—

	28. 2.	26. 2.
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 6, 7	100,0	—
4½ do. do. R. 21	—	100,0
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 21/27	100,0	100,0
4½ do. do. R. 20 u. Erw.	100,0	100,0
4½ do. do. Em. Pfdbr. R. 29 u. Erw.	100,0	100,0
4½ Leipz. Hypotheken ...	88,0	—
4½ D. Centr. Hyp.-Pfb.	98,5	98,5
4½ ... Liq.-Pfdbr.	103,0	103,0
4½ Pr. Ctrbd. 24	100,0	100,0
4½ do. 26/27	100,0	100,0
4½ do. Kom. 26—28	100,0	100,0
4½ S. Bdkr. 1 u. 2	—	—
4½ do. 10	—	—
4½ do. 11	100,0	100,0
4½ do. 18/22	100,0	100,0
4½ do. Kom. 1	99,75	99,75
4½ Thür. Stb.-Lib.	—	—
4½ do. 47	—	—
4½ do.	99,25	—

Pfand- u. Kreditbriefe

	28. 2.	26. 2.
4½ Pr. Ld. Pfdbr. Bd.	100,0	—
4½ do. R. 10/11	100,0	100,0
4½ do. 17/18	—	—
4½ do. Com. Obl. 26	100,0	100,0
Dt. Kom.-Samm.	138,5	138,12
do. do.	151,0	151,0
4½ Ld. Zentr. Pfdbr.	—	96,37
4½ S. Ldw. Kred. I	99,25	—
4½ do. Pfdb.	100,0	—

Bank-Aktien

	28. 2.	26. 2.
Allg. D. Credit-Anst.	109,0	109,0
Badische Bank	—	—
Bank f. Brau-Indust.	134,0	133,5
Bayr. Hyp. u. W.-B.	108,37	108,5
Berl. Handelsges.	135,5	135,5
Braunschw.-Hann.	119,0	119,0
Comm.- u. Priv.-B.	124,0	124,0
Deutsch-Asiat. Bank	600,0	600,0
Deutsche Bk.	128,0	128,0
Dtsch. C.-Bod.-Cr.	126,5	124,25
Dtsche. Goldd.	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	125,62	125,62
Dt. Überseeb.-B.	126,25	126,25
Dresdner Bank	115,0	114,87
Hamb. Hyp.-Bank	107,0	107,75
Meckl.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	126,75	126,75
Niederlaus. ...	107,0	107,0
Pfälzer Bank	—	96,0
Reichsbank	211,37	211,0
Rhein. Hyp.-Bank	157,75	157,75
Sächsische Bank	110,0	110,0
Sächs. Bodencr.	—	—
Westd. Bd.-Cred.	125,5	125,0

Transportwerte

	28. 2.	26. 2.
A.G. f. Verk.-Wes.	137,25	136,5
Allg. Lok.- u. Strb.	152,5	—
Bochum ...	92,25	92,0
Lübeck-...	—	—
Hamburger Paket	79,625	79,625
Hamburg. Hochb.	101,5	101,75
Hamburg-Süd	—	—
Kan. Dam.-u. G.	—	—
Magdeburg. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	80,0	80,5

Industrie-Aktien

	28. 2.	26. 2.
Akkumul.-Fabr.	—	228,75
Allgemeine ...	92,25	92,25
Allg. Elektr.-Ges.	115,62	115,87
Alsen-Port.	—	—
Ammend. Papier	123,62	127,5
Anhalt. Kohlenw.	132,37	132,37
Aschaffbg. Zellst.	151,0	—
Aschaffbg. Papier	—	140,25
Augsb.-Nürnb. M.	130,5	129,5
Bachm. & Ladew.	134,75	135,0
Basalt Maschin.	125,75	125,5
Basalt A.-G.	68,0	68,0
Bayer. Motoren	151,87	—
Bemberg	147,75	142,0
Bergm. Elektr.	152,5	152,0
Berlin.-Gub. Huf.	141,5	140,0
Berl. Karlsruher	160,0	—
Berl. Kindl	98,875	98,875
Berl. Licht u. Kr.	171,5	171,0
Berl. Maschinenb.	130,5	138,75
Berthold Messing	—	98,0
Beton u. Monier	161,0	161,25
Brauh. Nürnberg	117,5	—
Brk.-u. Brit.-Ind.	—	—
Braunk. ...	123,5	—
Breitenb. Zement	160,0	158,25
Bremer Vulkan	—	—
Brem. Wollkämm.	179,5	—
Buderus Eisenw.	133,0	—
Busch. ...	—	137,0
Busch-Jäger	189,25	—
Byk-Guldenwerk	71,875	71,0
Chamotte	124,0	123,75
Charlottb. Wass.	113,0	113,0
Chem. Fb. Grünau	—	—
Ch. Fb. v. Heyden	160,0	162,0
Ch. Ind. Gelsenk.	—	105,0
Ch. Werke Albert	—	—
Chillingw. Conti	—	—
Concordia Ch. Fb.	—	—
Contin. Gummi	187,0	186,0
Daimler Motoren	143,5	142,62
Dessau Gas	148,62	148,5
Dtsch.-Atl. Teleg.	123,5	122,5
Dtsch. Babcock	137,0	—
Dtsche Cont. Gas	121,5	123,5
Deutsche Erdöl	142,0	143,0
Dtsch. Kabelwerk	158,25	—
D. Linoleum	170,0	167,5
D. Schachtbau	140,0	—
Dtsch. Spiegelgl.	—	148,0
Dtsch. Steinzeug	176,0	175,75
Dtsch. Telefon	145,75	—
D. Ton- u. St.-W.	148,87	148,87
Deutsche Waffen	—	—
D. Eisenh. L.-G.	151,87	151,25
Didier Chem.	105,0	105,12
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dortm. Union-Br.	—	221,75
Dresd. Gasm.	76,25	76,0
Dresd. Gardinen	120,5	118,75
Dresd. Schnellpr.	117,5	117,37
Dynamit A. Nobel	84,5	84,5
Eintracht Braunk.	176,0	176,87
Elektr. Lief.-Ges.	131,5	131,0
Elektr. Licht u. Kr.	147,5	148,75
Engelhardt-Br.	43,62	84,0
Enzinger-Union	126,5	—
Erdmannsd. Sp.	126,5	126,25
Eschweiler Bgw.	—	275,0
Feldmühle	124,25	—
Farbenindustrie	161,37	161,0
Feldmühle Papier	137,62	138,5
Fel. Guilleaume	138,5	138,37
Froebeln Zuck.	—	—
Fraustadt Zucker	—	130,5
Gebhard & Co.	155,0	155,0
Geisweid & Koenig	—	—
Gebr. ...	—	108,0
Ges. f. elektr. ...	75,0	74,75
Germ. Portl.-Cem.	117,0	116,87
Gerresh. Glash.	—	133,0
Ges. f. el. Untern.	148,5	148,62
Goldschmidt	167,5	167,0
Gladbach Wolle	—	—
Glas Schalke	—	177,0
Glauzig Zucker	—	135,0
Gebr. Goedh.	138,0	138,0
Goldschmidt	145,0	145,0
Görlitzer Waggon	131,62	131,0
Gruschwitz Text.	130,0	130,5
Grün & Bilfinger	—	301,0
Grusch. ...	129,0	129,0
Hackethal Draht	105,5	105,25
Hamburg Elektr.	148,5	148,0
Harpener	125,5	126,25
Hallesche Masch.	118,5	118,62
Harpener	172,5	172,5
Hedwigshütte	—	135,0
Heidenauer Pap.	110,12	111,0
Heine & Co.	107,5	107,5
Hemmor Portl.	215,0	215,0
Hilgers	85,5	85,5
Hindr. & Aufferm.	—	—
Hirsch Kupfer	—	153,25
Hoesch Eis. u. St.	115,5	115,5
Hoffm. Stärke	—	—
Phil. Holzmann	162,87	162,0
Hotelbetriebsges.	88,25	88,5
Ilse Bergbau	153,5	—
Ilse Genußsch.	104,0	103,87
Kaliw. Aschersl.	163,75	162,25
[illegible]	142,25	142,75
Ind.-W. Plauen	152,0	151,0
Jute L.-G.	89,5	90,0
Gebr. Junghans	122,0	122,5
Kahla Porzellan	156,12	156,25
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersleben	110,62	110,62
Karl.-Ind.	—	—
Karstadt	—	—
Klöckner-Werke	—	118,5
Köln-Neuess.	—	—
Köln. Gas u. El.	145,5	—
Kokswerke	161,0	160,12
Kollmar & Jourd.	106,25	106,5
Körting	98,25	98,0
Köthner Leder	—	—
Kraftw. Thüring.	181,0	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	152,5
Küppersbusch	—	124,0
Lahmeyer & Co.	120,75	118,75
Laurahütte	18,5	18,75
Leipz. Riebeck	86,25	87,0
Leipz. Lichtw.	—	—
Leopold-Grube	131,0	129,0
Lindes Eismasch.	182,0	182,0
Lingner-Werke	158,0	—
Lokomot. Krauß	138,5	138,0
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	107,5	107,25
Magdeb. Mühlen	—	167,75
Mannesmann-R.	115,0	114,62
Mansfeld, alte	154,5	154,0
do. neue	—	151,0
Masch. Buckau	139,75	139,5
Maximilianshütte	189,75	—
Mech. Web. Linden	122,5	122,87
Mech. Web. Zittau	98,0	98,75
Merc. Wolle	87,0	—
Miag	138,25	139,0
Mimosa A.-G.	—	—
Mitteld. Stahl	—	—
Muckenwerke	—	118,25
Niederlausitzer Kohlen	175,5	175,5
Nordd. Eiswerke	—	—
Orenstein & Koppel	110,25	110,5
Phönix Bergb.	—	115,0
Pittler Werkzeug	205,0	205,0
Poege Elektr.	60,0	58,75
Preußengrube	128,0	—
Radeb. Exportbr.	176,5	177,0
Rheinm. Waggon	97,5	97,0
Reichelbräu	—	100,5
Rheinel.	—	180,0
Rheinstahl L.-G.	170,0	170,87
Rhein. Braunk.	232,25	231,5
Rhein. Elektr.	128,0	129,75
Rhein. Stahlwerk	144,75	144,0
Rh.-Westf. Elektr.	129,87	127,25
Rh.-W. Kalkw.	141,25	141,12
Riebeck Montan	119,37	119,5
Rütgers L.-G.	129,75	129,5
[illegible]	—	—
Rosenthal Porz.	103,5	103,5
Rositzer Zucker	—	—
Ruhr ...	91,0	91,25
Rütgerswerke L.-G.	153,0	153,0
Sachsenw. ...	139,0	—
Sächs. Textil	136,75	136,25
Sächs. Webstuhl	134,62	134,5
Salzdetfurth	—	168,0
Sangerhaus. M.	123,75	—
Sarotti Chokolade	123,0	123,0
Schles. Zement	130,0	129,75
Schl. Bgb. Beuth.	121,5	121,0
Schles. El.-Werke	143,0	140,0
do. Lit. B	147,25	145,5
Schl. Portl.-Cem.	148,5	149,5
Schneider, Hugo	—	—
Schöfferhof	—	—
Schubert & Salzer	89,0	89,25
Schulth. Patzenh.	150,0	150,25
Schuckert	180,0	180,0
Schuckert Elektr.	96,0	96,0
... Jos. Fritz	—	101,5
[illegible]	—	—
Siegen-Solingen	118,0	—
Siemens-Werke	148,37	148,87
Siemens Glas	—	128,75
Siemens & Halske	206,5	207,25
Simon L.-G.	—	—
Stollwerck	—	—
Stöhr Kammgarn	—	168,0
Stolberger Zink	110,0	110,0
Südd. Zucker	125,75	124,75
Stock & Co.	—	—
Stöhr Kammgarn	143,62	143,5
Stolberg Zink	94,5	—
Südd. Zucker	127,75	127,5
Thür. ...	—	210,75
Thür. Elektr.	—	—
Thür. Gasges.	—	—
Tucher Bräu	100,75	101,0
Tüll Flöha	—	—
Ulmer Chem.	118,0	—
Velbert	—	—
Ver. Altbe.	—	—
Ver. Bautz. Papf.	91,75	91,75
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nickel-W.	179,75	181,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	87,0	87,0
Ver. Stahlwerke	114,0	113,25
Viktoria-Werke	87,5	88,25
Vogel Telegr.	—	153,12
Wagner & Co.	116,5	—
Wanderer-Werke	177,5	179,0
Westeregeln	—	109,0
Wersch.-Weiß.	132,87	—
Westf. ...	100,5	90,12
Westeregeln Alk.	—	110,5
Wicküler Brau	108,0	107,5
Zeiss Ikon	—	151,0
Zellstoff Waldh.-F.	186,0	185,0
Zellstoff Waldh.	146,87	146,62

Versicherungs-Aktien

	28. 2.	26. 2.
Aachen-Münch. F.	—	1040,0
Allianz Allg. Vers.	272,0	272,0
do. Lebensv.-Ab.	228,0	—

Kolonialwerte

	28. 2.	26. 2.
Dt.-Ostafrika	129,0	129,0
Kamerun	95,0	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	29,87	29,5
Schantung	125,0	125,0

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbes.	132,87	132,80
4½ Reichsanl. ...	103,25	—
5½ Younganl.	—	—
4½ T.D.-Sch.	—	—
4½ do.	—	—
4½ do.	—	—
Bank für Brau-Industrie	134,0	—
[illegible]	211,0	210,87
L.-G. für Verkehr	137,87	—
Allg. Lok.-Kraft	153,0	—
Hamb.-Amerik.	131,87	131,87
Hamburg. Hoch.	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	—	—
Accumulator	221,0	—
AEG	115,5	—
Bayer. Motoren	151,75	—
J. P. Bemberg	—	—
Berger Tiefbau	—	—
Berl. Licht u. Kr.	171,5	171,5
Berliner Masch.	—	—
Braunk. Brik.	—	—
Buderus	128,5	—
Charlott. Wasser	113,12	—
Chem. Heyden	160,25	—
Conti-Gummi	186,75	186,5
Daimler-Benz	143,0	—
Demag	148,0	—
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Cont.-Gas	121,75	—
Dt. Erdöl	142,75	—
Dt. Linol.	—	—
[illegible]	—	—
Dt. Eisenhandel	—	—
Eintracht Braunk.	—	—
Elektr. Lieferungen	130,87	—
El. Schlesien	172,62	—
El. Licht-Kraft	147,25	—
Engelhardt	—	—
Farbenindustrie	161,87	161,12
Feldmühle	138,0	—
Felt.-Guilleaume	138,0	—
Ges. f. el. Untern.	148,87	—
Goldschmidt	148,0	—
Hamb. Elektr.	154,62	—
Harpener Bg.	175,0	—
Hoesch	115,0	—
Holzmann	—	—
Hotelbetrieb	88,25	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	142,5	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	119,62	—
Kokswerke	160,12	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	18,62	18,5
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	114,5	115,12
Mansfeld Bg.	—	—
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	—	—
Niederlaus. Kohle	175,5	—
Orenstein	109,75	110,0
Rhein. Braunk.	232,0	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	144,75	—
Rh.-W. Elektro	127,25	—
do. Kalkw.	141,0	—
Rütgerswerke	153,75	—
Salzdetfurth	—	—
Schles. Elektro	147,0	—
Schubert-Salzer	—	—
Schuckert Elektr.	180,5	180,75
Schultheiß	95,87	96,0
Siemens-Halske	206,0	—
Stöhr Kammgarn	143,5	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	—	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlw.	113,0	114,5
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	—	—
Westd. Kaufhof	99,5	100,75
Zellstoffgr.	—	—
Waldhof	135,25	—
Zell-Waldh. Lose	149,5	—